

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Hans monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Inhaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
Inseratenpreis: Für die ömal gespaltene Zeile 12 h, — für Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schlüß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 137

Samstag, 15. November 1902

41. Jahrgang.

Der „Umschwung.“

Das Dementi reitet schnell. Dienstag noch erblickte Herr v. Koerber den „für jedermann kenntlichen Umschwung“, hörte er den „Ruf des Reiches“ und nur zwei Tage später hörte er schon den Ruf des Herrn Sehnals: „Sie deutsches Schwein!“, erblickte er das wilde Handgemenge zwischen Deutschen und Tschechen im Parlamente. In der Donnerstag-Folge unseres Blattes wiesen wir darauf hin, daß Herr v. Koerber einer augenblicklichen, verbindlicheren Nedwendung eines Parlaments-tschechen mehr Bedeutung beilegt, als den ewigen Leidenschaften der Volksseele und noch am selben Abend wurde dieser Satz durch die Vorfälle im Parlamente sanktioniert. Es war reine unverfälschte Tschechenstimmung, welche aus dem Ruf Sehnals klang: „Sie deutsches Schwein!“ Da hatte also Herr v. Koerber den „Umschwung“ vor sich; er konnte ihn nicht nur hören sondern auch sehen und zw. in dem Augenblicke, als der Tscheche von den Fäusten des Abg. Stein über die deutschen Bänke bis hin zum Tische der Stenographen geschleudert wurde. Das war auch ein „Umschwung.“

Alles Uebel, alle Lahmlegung des Parlamentes kommt von den Tschechen her, deren Beutelust ein Gut des Staates und der Deutschen nach dem anderen verschlingt. Bei ihnen kennt weder Priester noch Laie das Bibelwort: „Gebet dem Kaiser was des Kaisers und dem Staate was des Staates ist“, sie kennen nur ein Lösungswort, und das ist die stete und rücksichtslose Mehrung des aufgehäuften Raubes. Der böhmische Birkel ist ihr Feldzeichen, welches sie in diesem Staate aufgerichtet haben, er

ist ihr nationaler Fetisch, auf ihn wird das Glaubensbekenntnis jedes echten nationalen Tschechen abgelegt. Und die Regierung kennt aus tausendfältiger Erfahrung diesen Zustand der tschechischen Volksseele, sie kennt ihn gerade so gut, wie ihn die Direktoren der sudetenländischen Strafhäuser kennen. Aber während das Strafrecht jenen Wenzel, der sich am materiellen Gute des Nächsten vergangen hat, mit der Strafe des Arrestes oder des Kerkers belegt, wehrt dem tausendmal gemeingefährlicheren politischen Raube kein Paragraph, kein Gesetzbuch. Wenn der Wenzel fünf Gulden stiehlt, wird er bestraft; wenn er aber seine Hand auf die höchsten Güter des Staates legt, dann sagt diese Regierung noch ihr Amen dazu und in der trügerischen Hoffnung, nun werde der Tscheche einmal satt und zufrieden sein, wirft Herr von Koerber voller Entzücken auf die Schale der tschechischen Zufriedenheit noch den riesigen Bissen der inneren tschechischen Amtssprache. Der Tscheche ist nun satt, der „Umschwung“ ist eingetreten, frohlockt Herr v. Koerber in den blumigsten Tiraden. Nun ist Friede zwischen den Tschechen und dem Staate, zwischen Tschechen und Deutschen, zwischen dem Expresser und dem Vertrauten. Da klingt ins Haus die grelle Dissonanz: „Sie deutsches Schwein!“ und das Schnellfeuer des Schimpfes macht das Haus erdröhnen, die Brandraketen zünden von Partei zu Partei, von der Galerie herunter klingt's wie Antwort auf die Schmach, — der „Umschwung“ ist „für jedermann kenntlich“, auch für den Ministerpräsidenten. Noch hat der Gaben reiche Fülle seine Hand nicht verlassen und schon sieht er den alten Nebermut und die alte Gier von Österreichs nicht zu sättigenden

Vampyren stets aufs neue wachsen und steigen. Und wo der Hradschin steht und der „Weiße Berg“, dort klingt dem Premier nicht das kleinste Liedlein des Dankes dafür, daß er den Staat verkürzen will um der Tschechen willen, die innere tschechische Amtssprache ihnen schenkt und die deutsche StaatsSprache ihnen opfert. Staat und Deutsche sind zum Geben da, zum immerwährenden Geben und der Tscheche zum immerwährenden Nehmen. So faßt der echte Tscheche die Lage auf und warum sollte er sich dann bedanken. Im Gegenteile, er fordert, bevor er noch das Letzte in seinem sicheren Besitz hat, schon wieder Neues. Hat sich der Tscheche bedankt für das viele hundert Millionen Kosten verursachende Kanalgeschenk? Hat er sich bedankt für das 16-Millionengeschenk an die Prager Tschechen? Für die vielen tschechischen Mittelschulen, welche die Tschechen auf Staatskosten erhielten? Für die provozierende tschechische Technik in Brünn, für die wunderbare Bereitwilligkeit der Regierung, sie zu errichten? Hat Österreich jemals Dank geerntet von den Tschechen? Und da gibt sich der Sanguiniker v. Koerber der süßen Hoffnung hin, er werde die Unerträglichen durch neue, schwere Opfer, welche die Deutschen zur hellsten Empörung treiben müssen, für immer befriedigen!

Wohl, ein „Umschwung“ muß eintreten, will Österreich nicht an der tschechischen Krankheit zu grunde gehen. Aber auf anderen Wegen, als auf jenen der fortwährenden Brandstiftung der Deutschen und des Staates durch die Tschechen. Lange genug hat der Tscheche den Deutschen und den Staat zur Ader gelassen — es ist die höchste Zeit, daß einmal die „rettende Tat“, die „energische Tat“, von

(Nachdruck verboten.)

Eine Lüge.

Original-Roman von La Rosée.

18. Fortsetzung.

„Nein. Als das erste nach Deines Vaters Tod an mich gelangte, sah ich nach dem Namen des Absenders, er hieß Bankier Goldbaum in Berlin. Ich machte mich mit Dir auf nach Berlin und verlangte eine Unterredung mit Herrn Goldbaum. „Mein Herr“, sagte ich, „wer sandte mir die tausend Mark?“

Sie wurden nicht Ihnen, sondern dem Kinde des verstorbenen Lorenz gesondert, antwortete er mir.

„Das ist richtig“, sprach ich, „aber ich muß wissen, wer sie schickt, sonst nehme ich sie nicht an.“

Darauf sprach er: „Ich werde meinen Auftraggeber fragen, ob ich Ihnen seinen Namen nennen darf. Kommen Sie in einer Woche wieder.“

Als ich wieder kam, sagte er, daß er mir nicht gefällig sein könne. Ich möchte doch Vernunft annehmen und es dem Kind nicht entgehen lassen, denn wenn ich mich verweigere, würde mir das Kind genommen, während er mir so sein Ehrenwort verpfändete, daß ich die Kleine als mein Kind behalten dürfe, bis zum meinem Tode.

„Wie hätte ich zaudern können?! Ich war ja nicht berechtigt, Dir das Geld zu entziehen. Was ging es mich an, von wem es kam? Und selbst wenn ich darüber anders gedacht, die Drohung allein, daß man Dich mir wieder nähme,

hätte entschieden. Ich liebte Dich mehr als mich selbst. Du warst der einzige Sonnenschein, der mein Herz erwärmt und erquickte. Welch' eine Wonne durchglühte mich, wenn Deine runden Kinderärmchen zärtlich meinen Hals umschlangen, wenn dein rotes Erdbeermäulchen sich schmeichelnd auf meine Lippen preßte. Bisher war ich für niemand nötig, ich war so allein, so vergessen, so verlassen. Nun hatte ich auf ein Menschenleben zu achten, nun hatte ich die hohe Aufgabe, eine junge Seele zu erziehen. Ich, die ich mir immer so überflüssig, so zuviel auf der Welt vorkam, war nun nicht nur für jemand nötig, sondern gar unentbehrlich geworden; denn Du hingst mit leidenschaftlicher Liebe an mir. Ach Kind, um meinetwillen bleibe leben! Bleib', bis Gott mich gerufen! Verlass mich nicht in meinem hilflosen Alter, wie auch ich Dich nicht verließ in Deiner Kindheit.“

Um Deinetwillen, ja, um Deinetwillen muß ich es überwinden, Du liebe, gute Mutter Du! Dir allein gehöre ich, Deinetwegen allein werde ich es überwinden.“

Das Licht war längst ausgebrannt, die beiden hatten es nicht bemerkt.

„Es ist spät geworden“, sagte Anna, „willst Du nicht zu Bett?“

Und wie ein willenloses Kind ließ sich die von Seelenmarter gänzlich erschöpfte Alice in ihre Stube bringen. Anna setzte sich neben ihr Lager, fasste ihre Hand und betete laut alle die Gebete, die sie auswendig wußte und deren Sinn immer

ein und derselbe war: „Herr, Dein Wille geschehe an mir.“

Am Morgen wollte sich Alice, welche die Nacht über schlaflos geblieben war, erheben, aber sie vermochte sich nicht zu rühren. Eine Fieberröte brannte auf ihren Wangen und ihr seltsam glänzendes Auge blickte geistlos auf die erschreckte Anna, die sich kaum zu fassen wußte.

„Habe ich es nicht gesagt“, jammerte sie, „Du bist frank. Darf ich nicht um den Doktor schicken?“

Da ihr Alice keine Antwort erteilte, schellte sie nach ihrer Dienerin und befahl dem erstaunten Mädchen, zu dem Arzte zu laufen.

Dr. Sonnenried befühlte den Puls, horchte am Herzen und stellte mehrere Fragen an Frau Heggenu. „Schrecken oder dergleichen scheint mir die Ursache der Erkrankung“, sagte er und bat Anna, ihm das Nähere mitzuteilen.

„Sie kam in großer Aufregung am Abende nach Hause“, berichtete sie, „aber sie sagte mir nicht, warum sie gekommen, noch, was ihr geschehen. Glauben Sie, Herr Doktor, an eine ernsthafte Gefahr?“

„Sicher, es ist ein hochgradiges Fieber, ich befürchte eine langwierige Krankheit, wie Sie selbst sehen, phantasiert sie bereits.“ Er befahl Eisumschläge auf Kopf und Brust. Abends werde er wohl noch einmal nachschauen.

Wie Dr. Sonnenried gesagt hatte, so kam es. Alice lag wochenlang und phantasierte, die treue Anna wußte nicht von ihrem Lager. Mit pünktlicher Genauigkeit befolgte sie die Anordnungen

der Herr v. Koerber sprach, geschehe — allerding^s in einem ganz anderen Sinne als es der Premierminister meinte. Noch lebt in uns Deutschen jene Staaten gründende und Staaten erhaltende Kraft, die eine glänzende Eigenschaft germanischer Rasse ist. Noch kann es gelingen, den Donaustaat wieder auf deutsche Füße zu stellen, wenn eine Regierung in Österreich einkehren täte, welche sich auf die in tausend Schlachten erprobten, nur allzutreuen Grundlagen dieses Staates besinnen, wiederum ein entschlossenes, deutsches Regime in Österreich einführen, den allzu üppig gewordenen slavischen Blutegeln Österreichs das Handwerk legen und jedem Griff der tschechischen Diebesfinger den deutschen Schlag folgen lassen würde. Das wäre eine „rettende Tat“, ein auch für das Ausland deutlich kennlicher „Umschwung“, der das Ansehen des alten, morsch geworbenen Staates in ganz Europa wieder heben würde. „Im Anfang war die Tat“; wird diese nicht bald getan, dann, wie fürchten sehr, dürfte es einmal in Europa zu einer großen Versteigerung kommen. Wir Deutschen hätten diese „Versteigerung“ allerdings nicht zu fürchten . . .

Norbert Jahn.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wien, 12. November.

In der heutigen Sitzung gaben die Tschechen die Erklärung ab, daß sie sich als eine vom Abg. St. Stein (alldutsch) gekränktes Überwurst fühlen, nachdem Abg. Stein das schändliche Treiben der Tschechen im Parlamente ganz richtig als Lausbüberei bezeichnet hatte. Am heutigen Tage wurde die Debatte über die Regierungserklärung, betreffend die „Grundzüge“ eines Sprachengesetzes, zu Ende geführt. Selbstverständlich bewiesen auch die heutigen Redner, daß der tschechische Rimmersatt nicht eher befriedigt sein wird, bis er das letzte Recht des letzten Deutschen aufgefressen haben wird. Sie sind nicht einmal noch mit dem vom Ministerpräsidenten Koerber angekündigten, staatsgefährlichen Geschenke der inneren tschechischen Amtsprüfung zufrieden — sie verlangen immer mehr und mehr. Von Seite der deutschen Abgeordneten wurde Abg. Dr. Baruth (alldutsch) als Generalredner gewählt, welcher sich u. a. auch mit der, die deutsche StaatsSprache verneinenden Erklärung v. Koerbers vom letzten Dienstag befaßte und hiebei treffend bemerkte: „Gestern erklärte der Ministerpräsident, daß es in dem vielsprachigen Staate keine deutsche StaatsSprache geben könne. Gerade umgekehrt: Weil Österreich so vielsprachig ist, muß es eine

des Arztes und suchte das Leiden ihres Lieblings auf alle mögliche Art zu erleichtern.

„Wenn ihre Tochter mit dem Leben durchkommt, so hat sie es nur Ihnen zu verdanken, gnädige Frau“, sagte der Arzt, „die Ausdauer und Kraft der alten Dame bewundernd, „aber hoffen Sie mit mir, ich glaube, daß es bald besser wird.“

Aber nur langsam erholt sich Alice. Mit dem Bewußtsein kehrte auch die Erinnerung zurück. Sie sprach nicht davon, sondern suchte die tiefbekümmerte Pflegemutter zu trösten.

„Ich fühle mich ganz wohl“, lächelte sie ihr dankbar zu. „Welch ein schlechtes Geschöpf müßte ich sein, wollte ich nicht gefunden werden, nachdem ich Dir so viele schlaflose Nächte, so viele Mühe und Arbeit verursachte! Nein, ich werde leben und alles versuchen, Dir Deine Liebe zu lohnen!“

Das Fieber war gewichen, die Nekovalestin wurde in den Garten getragen, damit die frische Luft sie stärke.

„Sieh nur, wie prächtig die Astern und Geogeninen sind, Kind, die Welt ist doch recht schön, und wir haben es hier so gemütlich.“

„Ja, wenn uns nur die Menschen in Ruhe ließen, aber dieses fortwährende Kommen und Fragen ist nicht Teilnahme, das ist nur Neugierde. Hast Du auch sicher die Gartentür verschlossen, damit mich niemand überraschen kann?“

„Gewiß, beruhige Dich, aber Du weißt, Dr. Sonnenried sagte, er wünsche, Du solltest Dich zerstreuen, solltest Menschen sehen und hören, damit Du nicht immer so fort findest. Du mußt Dich mehr bekämpfen, mein armer Liebling.“

einheitliche StaatsSprache geben. Redner bespricht den von den alldutschen Abgeordneten eingebrachten Antrag über die deutsche StaatsSprache und sagt: Die Überzeugung haben wir gewonnen, daß, wenn die Frage, ob deutsch oder slavisch in Österreich regiert werde, in letzterem Sinne sich löst, dies zur Zerstörung dieses Staates führen müßte.

Tumult im Parlamente.

Wien, 13. November.

Mit einem heiteren Begehrten belästigte heute der tschechische Abg. Oberlandesgerichtsrat Dr. Pantucek das Abgeordnetenhaus. Er erboste sich nämlich darüber, daß ein Rechtsanwalt in Berlin, der vor dem dortigen Landgerichte einen Deutschen gegen einen Prager Tschechen vertrat, in einem Schriftsatz u. a. anführte: „Es dürfte gewiß bekannt sein, daß gerade in der tschechischen Bevölkerung und besonders wenn es sich um einen Prozeß gegen einen Deutschen handelt, es mit der Heiligkeit des Eides nicht ernst genommen wird; daß es in Prag ein offenes Geheimnis ist, daß man tschechische Zeugen für Geld beliebig haben kann. Das weiß jeder deutsche Kaufmann, der in Böhmen Geschäfte macht, und er wird deshalb niemals wagen, einen böhmischen Kunden vor die dortigen Gerichte zu ziehen.“ Der Tscheche Pantucek verlangte nun „zur Wahrung der Ehre der tschechischen Nation“, der Minister solle deshalb diplomatische Schritte einleiten. Was nicht noch! Es folgten hierauf vom Abg. Stein eingeleitete Debatten über Notstands-Anträge, worauf von dem Abg. Nowak die Angelegenheit der doppelsprachigen Aufschriftstafeln bei Lokalbahnen, die durch rein deutsches Gebiet gehen, in Fluss gebracht wurde. Abg. Nowak wurde von den gierigen Tschechen, welche das ganze Deutschböhmerland verwenzeln und mit tschechischen Aufschriften verschandeln wollen, fortwährend unterbrochen, von denselben Tschechen, welche in Prag die Straßenbahn ausschließlich mit tschechischen Aufschriften versahen, so daß Deutsche dieser Bahn gegenüber ratlos stehen, als ob sie vor einem chinesischen Unternehmen stehen würden. Der Tumult der Tschechen wird immer ärger. Plötzlich geht der Tscheche Stein auf den deutschen Abg. Größl zu und sagt: „Sie deutsches Schwein!“ Im nächsten Augenblicke sieht man den Tschechen über den Ausgang der Bankreihe hinausfliegen und auf den Tisch der Stenographen niederstürzen. Lauter Beifall auf der Galerie. Abg. Stein war es, der den bösartig gemeinen Tschechen mit wuchtigem Schwunge über die Bänke warf. Die Abg. Kutschler und Troeilen dem frechen Tschechen nach und züchtigen ihn wegen seiner unerhörten Gemeinheit. Auch der Tscheche Abg. Bazzovka, dieser Provokateur, bekommt ausgiebige Püffe. Die Abgeordneten stürmen aus den Wandelgängen in den Saal, der Spektakel wird immer größer — endlich unterbricht

Alice seufzte. „Ich will alles tun, was Du oder der Doktor wünscht, nur quält mich nicht in diesem Punkte.“

„Zum ersten mal bin ich nicht Deiner Meinung, glaube mir, ich bin eine alte Frau, man überwindet leichter im Kreise der Menschen als allein und einsam, es gibt Dinge, die nie ganz zu besiegen sind, die Erinnerung kehrt immer zurück, aber das Leid wird schwächer, je weniger wir uns selbst nachgeben. Je kräftiger unser Wille, desto leichter bezwingen wir den Schmerz. Ich habe lange gezaudert, mit Dir über einen gewissen Punkt zu sprechen, aber ich fürchte, daß ich unflug gehandelt, denn Du mußt es ja doch einmal erfahren. Die Majorin Blatten war während Deiner Krankheit öfters da; sie ist, wie Du weißt, eine gute Frau, die gern spricht und Neuigkeiten ausstellt. Ihr größter Fehler, glaube ich, ist die Neugierde, sie hätte gar zu gerne gewußt, warum Du zurück bist. Ich habe ihr gesagt, daß Du in Hermannsgrün krank wurdest und deshalb Deine Stellung bei der Gräfin Windsee aufgabst.“

Alice zuckte bei dem Namen Windsee zusammen.

„Riegt es Dich zu sehr auf?“ fragte Anna besorgt.

„Nein, rede“, sagte Alice, „was könnte denn mich noch schmerzen?“

Die Majorin Blatten erzählte unter anderem, daß Rittmeister Windsee eine Reise um die Welt unternommen habe.

„Gott sei Dank!“ rief Alice.

„Das sagst Du, mein armes Kind! Die

der Vizepräsident Kaiser die Sitzung. Nach der Wiederaufnahme derselben erteilt er dem frechen Tschechen Sehnal den Ordnungstru. Abg. Pommer wendet sich gegen den Abg. Bickar, welcher vorher gegen die Deutschen Untersteiermarks gehetzt hatte und sagt hiebei u. a.: Alle Gehildeten sind des Deutschen vollkommen mächtig und neun Zehntel der Bevölkerung verstehen besser deutsch als windisch. „Ist den Herren Tschechen oder Polen im Hause Lasko bekannt? Nein. Aber von einem Marktetüffer werden Sie alle gehört haben. Weiß jemand etwas von Celovec? Das ist Klagenfurt. (Heiterkeit.) Wenn dem Abg. Bickar der Name Blankenstein chinesisch vorkommt, so halte ich das von ihm vorgeschlagene Zbelovo botokudisch. Die Bevölkerung in Südsteiermark ist zufrieden. Sie versteht und will deutsch sprechen. Von den slowenischen Herzern aber will sie nichts wissen.“

Politische Ansicht.

England.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Abgeordneten Wilhelm, Dr. Wolfhardt und Genossen richteten am 12. d. folgende Anfrage an den Handelsminister Freiherrn v. Gall:

Der Artikel IX, Absatz 1, des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, R. G. B. Nr. 21, ordnet an, daß im Handelsgewerbe die Sonntagsruhe für den Betrieb desselben höchstens in der Dauer von sechs Stunden zu gestatten ist. Eine Ausnahme ist nach dem Artikel IX, Absatz 5, derselben Gesetzes für Orte mit weniger als 6000 Einwohnern zulässig. Für solche Orte kann von der politischen Landesbehörde die Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe bis zu acht Stunden zu gestanden werden, doch dürfen dann in solchen Fällen die Hilfsarbeiter nur bis zu dem im Punkt 1 festgesetzten Ausmaße (6 Stunden) verwendet werden. Es ist erwiesen, daß diese gesetzlichen Bestimmungen nirgends eingehalten werden und in allen Orten mit weniger als 6000 Einwohnern die Handelsangestellten durch acht Stunden und darüber zur Sonntagsarbeit angehalten werden. Aber auch in solchen Orten, welche nach der letzten Volkszählung über 6000 Einwohner ausweisen und die Sonntagsarbeit nach dem klaren Wortlaut des Artikels IX, Absatz 1 des obzitierten Gesetzes überhaupt nur höchstens in der Dauer von sechs Stunden gestattet ist, wie zum Beispiel in Steiermark in den Orten Bruck an der Mur, Eisenerz und Knittelfeld, werden die gesetzlichen Bestimmungen umgangen und die Handelsangestellten um die ihnen durch obiges Gesetz ohnehin sehr karg bemessene Sonntagsruhe gebracht. In Knittelfeld, welches nach der letzten Volkszählung über 8000 Einwohner hat, hat das kaufmännische Gremium nach den Bestimmungen des Gesetzes den einstimmigen Beschluß gefasst, ab 1. Oktober l. J. die

Majorin sagte, die Gräfin Mimi Lanzing sei darüber wütend.“

„Arme Törin“, seufzte Alice.

„Der Doktor riet mir dringend“, fuhr Anna fort, „den kommenden Winter mit Dir in eine Stadt zu ziehen.“

„Und was dort tun?“ fragte Alice.

„Neue Eindrücke zu empfangen.“

„Unter fremden Menschen wäre mir jedenfalls wohler“, gab Alice zu, „aber ich bin gern da, und für Dich wäre es auch beschwerlich, wieder fort zu müssen.“

„Ich bin glücklich, wo Du bist, mein Kind.“ Die Dienerin brachte die Zeitung.

„Was soll ich Dir vorlesen?“ fragte Anna.

„Mir ist es gleich, was Du willst.“

Anna greift nach der Zeitung und las die neuesten Berichte. „Professor Andmil hat seinen ständigen Wohnsitz nach München verlegt, das ist ja Dein Meister?“

Alice nickte mit dem Kopfe.

Anna las noch mehrere Artikel. Auch die Politik und das Feuilleton, aber Alice hörte nicht mehr zu, sie stützte den Kopf in die Hand und sah gedankenversunken zu Boden.

„Mama“, unterbrach sie die Lesende, „mir kommt ein Gedanke, und ich glaube, es ist ein guter. Dr. Sonnenried hat recht, so kann es nicht bleiben. Wenn ich fortleben soll, was ich Deinetwegen will, dann muß ich mich aufraffen, ich muß etwas beginnen, dem ich mit ganzer Seele folgen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Sonntagsruhe von 12 Uhr mittags an einzuführen. Die Durchführung dieses Beschlusses scheiterte jedoch an dem Willen zweier jüdischer Kaufleute, das Gesetz zu respektieren, und das Gremium fand bei der politischen Behörde, trotz Beschwerde keine Schutz.

Die Gefertigten stellen die Anfrage:

1. Ist es Seiner Exzellenz bekannt, daß die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in vielen Orten nicht eingehalten wird?
2. Ist Seine Exzellenz gewillt, die politischen Landesbehörden zu beauftragen, daß das Gesetz vom 16. Jänner 1895, G. G. Bl. Nr. 21, auch tatsächlich durchgeführt und beachtet wird?

Was windische Blätter ihren windischen Lesern bieten dürfen.

Die windische „Pest“ bringt seit einiger Zeit in Fortsetzungen Aussätze aus dem Buche des Franzosen Chéradame: „Europa und die österreichische Frage.“ Die Ausführungen dieses Buches, welches sich mit der „alldeutschen Gefahr“ befaßt, bilden für jeden Deutschösterreicher, aber auch für jeden gebildeten Slaven eine Quelle steter Heiterkeit. Nur ein Blatt wie die windische „Pest“, welches erfolgreich mit dem dümmsten Blatte der Erde, dem „Naš dom“, in den Wettbewerb treten kann, kann es heute noch wagen, seinen Lesern derartiges aus Chéradame zu bieten. Die Tschechen z. B. sind bedeutend gebildeter als das windische Lesepublikum der „Pest“ — ihnen dürften ihre Zei- tungen einen derartigen haarräubenden Unsinn, wie er in dem Buche des genannten Franzosen enthalten ist, nicht vorkommen. Uns haben diese Neoproduktionen der „Pest“ schon manche vergnügte Viertelstunde bereitet und gewiß auch jedem sonstigen Kenner der Verhältnisse, der zufällig einmal die windische „Pest“ in die Hände bekommt. Die Franzosen sind ja in ganz Europa wegen ihrer fabelhaften Unkenntnis der Geographie eine Zielscheibe des Witzes; Chéradame wollte nun den Beweis liefern, daß sich ein Franzose in Bezug auf seine Kenntnisse der elementarsten inneren Verhältnisse Österreichs oder Deutschlands noch tausendmal mehr blamieren kann, als durch seine Unkenntnis der Geographie. Geradezu schauderhafte „Plüher“ zeigen die durch kein Wissen getrübte Naivität und Dummheit des Verfassers. Lassen wir all den Stumpfsinn in den früheren Fortsetzungen, welche die „Pest“ brachte, beiseite und greifen wir nur aus der letzten Fortsetzung einige polizeimäßige Dummheiten heraus. Das genannte Buch führt nämlich unter jenen „alldeutschen“ Vereinen im Reiche, welche sich angeblich die Aufgabe gestellt haben, Österreich „mit Puz und Stingel“ zu vertilgen und zu zerstören, als ersten den „Zentralverein für Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt“ (!) und als zweiten den „Verein für Hebung der Fluss- und Kanalschiffahrt in Bayern“ en!! Aber es kommt noch schöner. Die „alldeutsche Gefahr“ für Österreich geht nach der Meinung des sehr stark an klassischer Dummheit laborierenden Franzosen ganz unzweifelhaft daraus hervor, daß der Baurat Sympfer eine Privatarbeit über — „die wirtschaftliche Bedeutung des Nhein-Elbefanales“ herausgegeben hat! Wer aber glaubt, daß das von der windischen „Pest“ zitierte Buch des wasserköpfigen Franzosen mit dieser Leistung den Gipfel der bornierten Dummheit erreichten hat, der würde sich gewaltig irren. Als eine furchtbare „alldeutsche Gefahr“ für Österreich wird nämlich sodann der „Evangelische Verein für Waisenpflege“ (!) in der Provinz Posen, das „deutsch-evangelische Waisenhaus“ in Kobissau bei Danzig, und der katholische „St. Raphael-Verein zum Schutze katholisch-deutscher Auswanderer“ hingestellt! Ein derartiger Stumpfsinn bedarf wohl kaum eines Kommentares. Wenn man vor diesem Gipelpunkte unheilbarer Dummheit starr vor Staunen steht, so wird man einige Zeilen weiter dafür reichlich entschädigt, wenn man als einige der „gefährlichsten alldeutschen Blätter“ Deutschlands den — „Berliner Börsenkuriere“ und das „Berliner Tagblatt“ angeführt sieht! Da hilft kein Ernststein, man muß lachen, lachen, daß es von den Wänden schallt! Diese Leistung schreit geradezu nach einem Gegenstück. Dies wäre gefunden, wenn es einmal einem anderen Franzosen, der mit der gleichen Dummheit und Unwissenheit geschlagen ist wie Monsieur Chéradame, einmal einzufallen würde, die „Südsteirische Br.“ als ein außerordentlich gefährliches „alldeutsches Blatt“ hinzustellen! Wir sind übrigens gerne

bereit, Herrn Chéradame und der windischen „Pest“ noch eine Reihe sehr gefährlicher alddeutscher Ver- eine in Marburg nomhaft zu machen. Da sind z. B. die beiden Gesellschaften zur Pflege und zur Verbreitung des „Pereat“-Spieles im Hotel Wer- honig und in der Restauration Gambrinus, die Tischgesellschaften „Schweinshaxl“ und „Ueberbein“, der Verein „Die Draufkarpfen“ u. s. w. N. J.

Ausland.

Die steigende Verarmung Russlands.

Russland, das Ziel der Sehnsucht unserer tschechischen und windischen Russenseuchler, nähert sich mit raschen Schritten seinem wirtschaftlichen Zusammenbrüche. Noch bis zum Jahre 1891 wies die russische Handelsbilanz einen Überschuß auf; von diesem Jahre an aber begann der wirtschaftliche Verfall rapid einzureißen. Russland hat eine Zahlungsverpflichtung an das Ausland von mindestens 250 Millionen Rubel jährlich. Der Überschuß des Ausfuhrwertes beträgt aber nur mehr 130 Millionen gegen über 300 Millionen vor 1892. Seit einem Jahrzehnt muß Russland alljährlich die Hälfte seiner Zahlungsverpflichtungen durch Aufnahme neuer Schulden oder Verkauf innerrussischer Fonds an ausländischen Plätzen decken. Russland hat zu fünf Geschöpfen seiner Gesamtausfuhrsumme nichts anderes zu exportieren als Produkte der Landwirtschaft und verwandter Betriebe. Wie es aber mit diesen steht, ist ein trauriges Kapitel russischen Glendes. Wollte der russische Bauer sich nähren wie der österreichische, deutsche, französische, so dürfte nicht nur kein Korn, Getreide ausgeführt, sondern es müßte ein ganz erhebliches Quantum noch eingeschüttet werden. Die russische Ernte, von der bis zu einem Viertel ihres Ertrages durch die Zwangsmaßregeln der russischen Steuerpolitik um der Zahlungsbilanz willen ins Ausland hinausgepreßt wird, beträgt auf den Kopf der Bevölkerung weniger als diejenige Deutschlands, das doch noch ein Geschöpf zu seiner eigenen Produktion importiert! Und dabei ist die Tendenz in der Entwicklung des russischen Erntertrages von der Flächeneinheit noch dazu eine sinkende; nach den Ergebnissen einer amtlichen russischen Enquete ist das Erntergebnis Russlands seit 1870 pro Hektar um 27 Prozent zurückgegangen! Und an dieses verarmende, verschuldete, vor dem wirtschaftlichen Bankrot stehende Russland wollen die tschechischen und windischen „Los von Österreich“-Agitatoren und Heizer ihr Volk verraten und verkaufen! Der windische Bauer würde einst dem Tage fluchen, an welchem er von seinen „Führern“ an das „heilige slavische Russland“ verkauft und verraten wurde!

statt; die Ruhe wurde jedoch weiter nicht gestört. Nur eine Woche lang vermochten die Fleischer den Boykott auszuhalten; am 10. d. fand eine Versammlung statt, in welcher beschlossen wurde, die Würste von heute ab wieder zum alten Preise wie vor dem 1. November zu verkaufen, und auch die Fleischpreise nicht um 8, sondern nur um 4 Heller für ein Kilo zu erhöhen. Die Fleischer hoffen, durch diese Beschlüsse dem Boykott ein Ende zu bereiten.

(Ein politischer Witz eines Ministers.) Bei der vorgestern im ungarischen Wehrausschuß stattgefundenen Debatte über die geplante neue Blutsteuer wies der Abg. Pichler auf die gleichen Verhandlungen in Österreich und darauf hin, daß die Tschechen wie gewöhnlich nichts bewilligen, wenn ihnen nicht auch neuerliche nationale Forderungen erfüllt werden. Redner fragt, ob der Landesverteidigungsminister es unter solchen Umständen für ausgeschlossen halte, daß die tschechische Sprache einst als Dienstsprache im Heere eingeführt werde, zum Beispiel im Falle eines Thronwechsels. Landesverteidigungsminister Baron Fejerbary erwidert mit Humor, es könne vielleicht auch Seiten geben, wo die Leute auf den Händen gehen werden. (Heiterkeit.) In absehbarer Zeit jedoch werden die Befürchtungen Pichlers nicht in Erfüllung gehen. — Wie Figura zeigt, scheint man in militärischen Kreisen gar kein Verständnis für den tschechischen Größenwahn zu haben; die Generale machen sich über ihn noch lustig. Das ist allerdings bitter für pane Wenzel.

(Eine moralische Bestie.) Aus Spanien wird mitgeteilt: Zu einem Restaurateur, der im Sterben lag, kam ein katholischer Kaplan und redete auf ihn ein, er möge sich von seiner Frau scheiden lassen. Der Gastwirt ist nämlich katholisch, seine Frau aber evangelisch. Dieses Einreden aber auf den Kranken war so arg, daß der Arzt versagte, der Kaplan müsse das Haus sofort verlassen und dürfe nicht wiederkommen. Beim Hinausgehen sagte noch der Kaplan: Die ganze Krankheit ist deswegen, weil Sie eine evangelische Frau haben!

(Zur Aufklärung.) Seit einiger Zeit werden in mehr als marktschreierischer Form sogenannte amerikanische Diamantimitationen dem Publikum als das beste Erzeugnis dieser Art aufgedrängt. Diese angeblichen amerikanischen Imitationen sind aber nichts als gänzlich wertloses inländisches Fabrikat, das gar keine Haltbarkeit besitzt und schon nach kurzer Zeit seinen Glanz vollkommen verliert, so daß das Publikum bei deren Ankauf die trübssten Erfahrungen macht. Das reellste und elegante Fabrikat auf dem Gebiete des Imitations-schmuckes sind die Pariser Diamantimitationen der bekannten Wiener Firma „Zur Brillantenkönigin“, I. Adlergasse und I. Kärntnerstraße, welche die älteste Niederlage ihrer Art in Wien ist. Die Pariser Diamantimitationen der „Brillantenkönigin“ ersetzen durch ihren künstlerisch vollendeten Schliff und durch ihr überraschendes und andauerndes Feuer jeden echten Stein und sie werden ausschließlich in echter, ähnlich punzierter Gold- und Silberfassung hergestellt. Die Firma übersendet auf Verlangen ihren reich illustrierten Preis-katalog, der eine kolossale Auswahl der effektvollsten Weihnachtsgeschenke bietet.

Gegen-Berichte.

Von der Bosojilnica in Mährenberg.

Mährenberg, den 12. Oktober 1902.

Bei unseren letzten Betrachtungen über die Bosojilnica in Mährenberg fühlten wir uns angeregt, zu fragen: „Ob wir denn in einem Rechtsstaat leben, der auf der einen Seite den verbrecherischen Leichtsinn duldet, auf der anderen Seite den verbrecherischen Leichtsinn bestraft?“ Zu dieser Fragestellung wurden wir durch die uns verbürgt zugegangene Mitteilung gedrängt, daß die Bosojilnica in Mährenberg dem ehemaligen vermögenslosen Notariatschreiber Artur Klobutschar ohne jede hypothekarische Sicherstellung einen Kredit von 50.000 Kronen eingeräumt hat.

Dieser Betrag erschien uns für die Verhältnisse der Mährenberger Bosojilnica, die in den letzten Jahren selbst gezwungen war, bei der Bosojilnica in Marburg, Gilli, Radmannsdorf in Krain, Prövali in Kärnten usw. bedeutende Wechseldarleihen aufzunehmen, ein so ungeheuer hoher, daß er allein unseren Vorwurf des verbrecherischen Leichtsinns zur Genüge begründet.

(Ein erfolgreicher Boykott gegen die Fleischer.) Aus Aisch (Deutschböhmen) wird berichtet: Die hiesigen Fleischer und Selcher hatten den Beschluß gefaßt, ab 1. November d. J. die Preise für Fleisch und Wurst zu erhöhen. Die Bevölkerung, insbesondere die in unserer Industriestadt sehr zahlreiche Arbeiterschaft beschloß aber, von dem Tage an, da die Erhöhung der Preise eintritt, kein Fleisch und keine Wurst bei den hiesigen Fleischern mehr zu kaufen und dieser Beschluß wurde auch durchgeführt. Ein Selcher, der früher alle Wochen durchschnittlich 38 Zentner Wurst verkaufte, setzte in den letzten 8 Tagen nicht ganz zwei Zentner ab. In den Abendstunden fanden mehrmals Ansammlungen vor den Fleischerläden

Leider wurden wir diesmal seitens unseres Gewährmannes (eines katholischen Geistlichen) falsch unterrichtet, so daß wir keinen Anstand nehmen, richtig zu stellen, daß die Verpflichtungen des Artur Klobutschar zur Posojilnica nicht 50.000 Kronen, sondern rund 117.000 Kronen betragen, für welchen Posten in den letzten Tagen ein Notariatsakt aufgenommen wurde.

(Mittlerweile wurde Klobutschar bekanntlich bereits verhaftet, welcher Umstand unserem Berichterstatter zur Zeit, als er obige Zeilen schrieb, noch nicht bekannt war. — Anmerk. d. Schrift.)

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Heute wurde auf dem hiesigen Stadtfriedhofe die Haus- und Realitätsbesitzerin Frau Therese Küster, geb. Umschauer, in der Familiengruft beigesetzt, welche am 13. d. M. nach längerem Leiden starb. Die Verbliebene war die Mutter des Weingroßhändlers Herrn Ferdinand Küster und der Gattin des Herrn Ingenieurs und Südbahninspektors C. Walenta. Ihr Gatte, der Kaufmann Heinrich Küster, starb 1864 im 56. Lebensjahr. Die Familie Umschauer, welche einst den Gasthof "Zum Adler" auf dem Burgplatz besaß, dürfte mit Frau Therese Küster hier ihr letztes Mitglied verloren haben. — Zu St. Lorenzen ob Marburg verschied gestern abends der Großgrundbesitzer Herr Franz Skerbin jeg im Alter von 81 Jahren. Das Leichenbegängnis des allgemein geachteten Mannes findet am 17. d. M. um 11 Uhr vormittags statt.

(Ingenieurpotus.) Heute abends feiert in Johann Liebis Restauration zu Graz Herr Ing. Veno Simmert, i. a. V. der Grazer Burschenschaft "Allemannia", im Kreise seiner Bundesbrüder und Freunde seinen Ingenieurpotus. Herr Ing. V. Simmert ist der Sohn des hier kürzlich verstorbenen Privaten V. Simmert. Er ist durch seine Tätigkeit bei nationalen Veranstaltungen wohl allen Marburger Kreisen bekannt. Zahlreich wird die Schar derer sein, die sich heute abends zusammenfinden werden, um seinen Übertritt ins Philisterium festlich zu begehen und bei dem Liede "Bemooster Bursche zieh' ich aus" wird wohl so manchen Freundes Auge feucht werden und mancher Ganzen auf das Wohl des Scheidenden gezogen werden.

(Familienabend des Kasinovereines.) Die Vortragsordnung für den Montag, den 17. d. M. stattfindenden Familienabend ist folgende: I. Konzert der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle: 1. "St. Quentin", Marsch von Keler Bela; 2. Ouverture zu Offenbachs Operette "Orpheus in der Unterwelt" von Binder; 3. "Les Gouttes Diernes", Walzer von Kral. II. Heitere Vorträge des Herrn L. H., Mitglied der vereinigten Grazer Theater: 1. "Wien, wie es lacht und singt", großes humoristisches Gesangsquodlibet; 2. "Schillers Glocke" in verschiedenen Variationen und Dialekten; 3. Couplets. III. Vortrag der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle: Potpourri aus der Operette: "Das Spikentuch der Königin" von Strauß. IV. Humoristische Vorträge in Mooskirchner Mundart. V. Vorträge der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle: 1. "Gretelein", Lied von Rud. Wagner; 2. "Glockenpolka und Golopp" aus dem Ballet "Excelsior" von Moreno. VI. Vorträge des Herrn L. H.: 1. "Professor Hrdlicka"; 2. Couplet; 3. Humoristische Erzählungen: "Piane Wunderschale", "Anekdote". Anschließend darauf folgt ein Tanzkonzert. Der Beginn des Abends ist für 8 Uhr angesetzt und wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

(Auszeichnung von Lehrlingen.) Am 2. Dezember d. J. gelangen die stiftungsgemäßen Auszeichnungen für besonderes Wissen und Können von Lehrlingen handwerksmäßiger Gewerbe aus der Kaiser Franz Josef-Niedrigungs-Zubildungs-Stiftung des Steiermärkischen Gewerbevereines wieder zur Verleihung, weshalb die Herren Handwerksmeister in Steiermark eingeladen werden, jenen Lehrlingen, welche die Lehrzeit ordnungsmäßig vollendet, oder nahezu vollendet haben, die Bewerbung zu ermöglichen. Die Bewerber haben unter Benützung der unentgeltlich erhältlichen Formulare die Bewerbung um eine Auszeichnung bis längstens 25. November 1. J. anzumelden, bis dahin, eventuell bis zu dem vom Vereine verlängerten Termine ein selbstverfertigtes Freistück auf Kosten des Vereines einzusenden und sich einer Prüfung zu unterziehen.

(Gewerbeförderungsinstitut in Graz.) Nach längerem Bemühen ist es dem Steierm. Gewerbevereine gelungen, das Zustandekommen des Institutes zu sichern und steht nach der Genehmigung des Statutes die Gründung desselben unmittelbar bevor. Der Steierm. Gewerbeverein lädt die Gewerbetreibenden (Meister und Gehilfen) schon jetzt ein, ihm etwaige Wünsche in Bezug auf die Veranstaltung von Kursen oder vergleichende ehebaldigt mitzuteilen.

(Aus einer Gonobitzer Advokatenkanzlei.) Bezugnehmend auf die unter obiger Spitzname von uns gebrachte Nachricht, welche sich mit einer zum Schaden der Gonobitzer Posojilnica, bezw. des Bauers Aloko seitens des Advokatursbeamten M. sel verübt Unterschlagung von 652 Kronen befaßt, erhielten wir vom Obmann der Gonobitzer Posojilnica durch Dr. Rudolf in Gonobitz folgende Zuschrift: "Löbl. Redaktion der Marburger Zeitung! Mit Bezug auf die Zeitschrift in Nr. 134 vom 8. November 1902 Ihres Blattes "Aus einer Gonobitzer Advokatenkanzlei, oder wie dem Bauer mitgespielt wird", ersuche ich auf Grund des § 19 P.-G. um Aufnahme nachstehender Berichtigung: "Es ist unrichtig, daß M. das Recht besaß, Posojilnica-Gelder in Empfang zu nehmen. Die Posojilnica hatte die Forderung gegen Aloko zur Einbringung an Dr. Rudolf nicht übergeben. Als mir Aloko sagte, er habe das Geld an M. gezahlt, erklärte ich, er solle bis zum nächsten Amtstage warten, bis der Gegenstand aufgeklärt sein wird. Unrichtig aber ist es, daß ich den Bauern bat, er solle still sein und sich nicht ans Gericht wenden. Gonobitz, am 14. November 1902. Mit Achtung Ivan Sepic. — Vom Herrn Dr. Rudolf, dem bisherigen Chef des M. sel, erhielten wir weiter folgende § 19-Berichtigung: "Es ist unwahr, daß mein früherer Sollicitator Gottfried M. das Recht besaß, die Posojilnica-Gelder in Empfang zu nehmen. Ich hatte von der Posojilnica in Gonobitz eine Forderung zur Einbringung bei Aloko nicht übernommen und hatte daher M. kein Recht, irgendwelche Gelder der Posojilnica von Aloko anzunehmen. Gonobitz, am 14. November 1902. Mit Achtung Dr. Rudolf." — Diese beiden Berichtigungen bestätigen unseren Bericht über die in Nede stehende Unterschlagung vollinhaltlich. Verneint wird nur der Umstand, daß M. sel das Recht hatte, Posojilnicagelder in Empfang zu nehmen. Dann hat M. sel die Gelder eben ohne Erlaubnis genommen und — unterschlagen. Die Behauptung des Obmannes der Posojilnica, er habe dem Bauer Aloko nicht gesagt, er möge still sein und beim Gericht keine Anzeige machen, erfährt dadurch eine eigentümliche Beleuchtung, daß der Obmann selbst zugibt, zum Bauer Aloko gesagt zu haben, er möge bis zum nächsten Amtstag warten!

(Warnung vor der Annahme von Sparkassabüchern.) In der letzten Nummer haben wir berichtet, daß vom Kreisgerichte Marburg über Ansuchen der Gertraud Trebsche in Poberisch die Einleitung des Amortisationsverfahrens bezüglich nachstehender Einlagebüchel der Marburger Gemeindesparkasse bewilligt wurde u. zw.: a) des Büchels Nr. 90.436, lautend auf den Namen Theresia Trebsche, über 555 K 46 h, b) des Büchels Nr. 92.486, lautend auf Gertraud Sorez, über 236 K 48 h, c) des Büchels Nr. 101.343, lautend auf Maria Baumann über 627 K 60 h. Da der Fall nicht ausgeschlossen ist, daß unrechtmäßige Besitzer dieser Sparkassabücher dieselben bei Kaufleuten sc. in der Weise zu vertreiben suchen könnten, daß sie die Sparkassabücher als Pfandobjekt sc. hinterlegen, wodurch die Pfandnehmer Schaden erleiden würden, warnen wir vor der Annahme obiger Sparkassabücher.

(Vom Theater.) Morgen kommt als Nachmittagsvorstellung die lustige Posse mit Gesang "Die Näherin" zur Aufführung und tritt in der selben der neue jugendliche Gesangskomiker Herr Günther zum zweitenmale auf. — Abends wird auf allgemeines Verlangen die zugkräftige Operette "Das süße Mädel" gegeben. Das Haus wird voraussichtlich bei diesen beiden Vorstellungen sehr gut besucht sein. — Dienstag, den 18. d. kommt der übertolle dreiköpfige Schwank "Sein Doppelgänger" zur ersten Aufführung. Es ist dies entstanden einer der besten Schwänke, welche die Neuzeit brachte und verdient das Bestreben der Direktion, uns auch mit diesem Werke bekannt zu machen, vollste Anerkennung, die gewiß durch guten Besuch Ausdruck finden wird. Die hohen Anschaffungs-

kosten zwingen die Direktion, diese Vorstellung außer Abonnement und bei etwas erhöhten Preisen zu geben.

(Sommerstationen in Steiermark.) Wie bereits mitgeteilt wurde, beabsichtigt der Landesverband für Fremdenverkehr für das Jahr 1903 die Neuauflage seines heuer erschienenen Buches "Sommerstationen in Steiermark" unter dem Titel: "Nach Steiermark! Jahrbuch des Landesverbandes für Fremdenverkehr. Nachweisung der Kurorte und Sommerstationen in Steiermark" herauszugeben. Aus diesem Titel erhellt mit genügender Deutlichkeit, daß es sich nicht darum handelt, die Zahl der Führer von Steiermark zu vermehren, sondern es soll ein Publicationsmittel geschaffen werden, das zunächst den Mitgliedern des Landesverbandes dienstbar ist. Es finden daher in dem beschreibenden Teile prinzipiell nur jene Orte und Gegenden Berücksichtigung, die im Landesverbande vertreten sind; während im übrigen auf die vorhandene Reisefliteratur verwiesen wird. Ein Verzeichnis dieser Literatur ist im Anhange zu finden. In den Dienst des ganzen Landes stellt sich das Jahrbuch nur hinsichtlich der Publikation der Sommerstationen. Wer, sei er Mitglied oder nicht, eine Sommerwohnung zu vermieten hat, der möge sich bis längstens Ende November beim Verein der Hausbesitzer in Marburg, Schillerstraße 8 anmelden und sie wird in das Jahrbuch aufgenommen werden. Auch werden von allen Orten und Gegendern des Landes, mögen sie im Landesverbande vertreten sein oder nicht, Illustrationen, deren Selbstkosten zu vergüten sind, aufgenommen.

(Erinnerung an die Wahlebn.) "Slovenski Gospodar", das Blatt des katholischen Presbvereines, welcher der Priester Koroschez leitet, bringt einen Bericht aus St. Leonhard, in welchem es u. A. heißt: "Sedminek und Benesch!" (Es waren dies die Wahlmänner des Marktes. Anm. d. Schrifl. d. Marb. Zeit.) Wer ist Sedminek? Kaufmann ist er, welcher allein von den Slovenen lebt! Wer aber ist Benesch? Arzt ist er und sogar Distriktsarzt, welcher von der slovenischen Bezirksvertretung St. Leonhard mehrere Hundert Jahresgehalt bekommt! Und dieser Arzt, welcher von den Slovenen lebt, welcher von Slovenen stammt, stimmt gegen die Slovenen, sogar gegen den Obmann-Stellvertreter der Bezirksvertretung Koschker. Gut Benesch! — Von Dreifaltigkeit berichtet der fromme Herr: Das Herz blutet uns vor Bitterkeit, wenn wir diesen Edelstein der Windischen Bühel betrachten. Diese Pfarre ist die einzige im Bezirk, wo es lauter Nemtschutare gibt. Der Wahlmann des Marktes Dreifaltigkeit, Kirbisch, welcher ebenfalls einzige von Slovenen lebt, hat gegen die Slovenen gewählt. Ebenso waren die Wahlmänner Golob, Motchnik und Osel gegen uns! — So schreibt das katholische Blatt gegen Männer, die gleichfalls Katholiken sind und gewiß das wirkliche Wohl des slovenischen Volkes mehr im Auge haben als jene, denen es sich nur um des Volkes Wohl handelt.

(Eingestellte Untersuchung.) Bekanntlich wurde vor mehr als 3 Monaten der Cafétierssohn Herr Kranzelbinder infolge Anzeige einer bei dem Milchhändler Faul bedienten Milchausträgerin, welche behauptete, Herr Kranzelbinder habe an ihr ein Attentat verübt, in Untersuchungshaft genommen. Nach dreimonatlicher Untersuchung stellte sich nunmehr die volle Unwahrheit dieser Anzeige und die Schuldlosigkeit des Herrn Kranzelbinder heraus. Heute wurde Herr Kranzelbinder davon verständigt, daß die gegen ihn geführte Untersuchung eingestellt wurde. Auf freiem Fuße befand sich derselbe bereits seit dem Allerheiligentage, nachdem sein Vater für ihn eine Kautioon erlegt hatte. Als Rechtsfreund hatte sich Kranzelbinder Herrn Dr. Kravag genommen. Durch die Einstellung der Untersuchung sind nunmehr auch alle jene Gerüchte, welche anlässlich der Inhaftierung des Herrn auftauchten, hinfällig geworden.

(Ansteckende Krankheiten.) Wegen einer im Kindergarten in der Kolonie ausgebrochenen Diphtheritis-Epidemie ist derselbe seit 30. Oktober gesperrt, ebenso wurde wegen vereinzelter Scharlachfälle der Kindergarten der Schulschwestern für drei Wochen, eine Klasse der Mädchenchule I für vorläufig 10 Tage geschlossen.

(Versteigerung.) Am 17. November, vormittags 9 Uhr, gelangen 1. in Greuth Nr. 17., fortsetzungweise 2. in Krähenbach Nr. 45 und 3. bei der vulgo Kaučič-Säge in Lechen zur öffentlichen Versteigerung: 1. Eine Getreidepul-

maschine. 2. Zimmereinrichtungsstücke, 1 Wäschekolle, Latten, Bretter, Pfosten, Wagenbestandteile, 1 Dreschmaschine und 1 Schlitten. 3. Latten und Schwerteln.

(Das Glück des Eisenbahnbau-Ausschusses Marburg-Wies). An den Ausschuß zur Erbauung einer Bahn Marburg-Wies trat seinerzeit der Ingenieur und Bahnbau-Unternehmer Kurt Bauer aus Wien mit dem Offernt heran, den Bahnbau Marburg-Wies zu übernehmen. Doch der Ausschuß, bezw. dessen verdienstvoller Obmann G.-R. Meger, hatte, wie man zu sagen pflegt, eine "gute Nase" und wies den Offernten ab, obwohl derselbe die Arbeiten um 200.000 K billiger machen wollte, als eine andere Firma. Mehr Glück hatte Bauer bei der geplanten elektrischen Bahnlinie Leibnitz-Arnfels-Leutschach. Die Tracierung dieser Strecke fiel ihm zu. Ende September hatte er die Aufnahmen beendet. Nun stellte es sich heraus, daß dieser Kurt Bauer ein Schwindler ist, dem neben vielen anderen Personen auch die Unternehmer der Leibnitz-Arnfels-Leutschacher Bahn zum Opfer fielen. Bauer unterschlug einer Reihe bei ihm Angestellter die geleisteten Rationen in der Höhe von über 50.000 Kronen und wurde dann flüchtig. Nachdem die betrogenen Angestellten die Anzeige erstattet hatten, wurde dem Gerichte eine ganze Menge Betrugsfälle aufgedeckt, welche sich der saubere "Bauunternehmer" hatte zuschulden kommen lassen. Sogar seinen Namen hatte er gefälscht, denn in Wirklichkeit hieß er Birkelbauer. Nun ist allem Anschein nach auch das wohl aufgenommene, aber noch nicht ausgearbeitete Projekt des Bahnbau Leibnitz-Arnfels-Leutschach verschwunden, mit ihm aber auch der Betrag von mehreren tausend Kronen, welchen der Schwindler bereits ausbezahlt erhalten hatte. Es dürfte daher dem Bezirke Arnfels, sowie den sämtlichen interessierten Märkten und Gemeinden Leutschach, Arnfels, St. Johann, Großklein, Oberhaag, Pitschgau, Eibiswald und Wies zum großen Vorteile gereichen, wenn sie sich dem erfreulich rasch seiner Verwirklichung zuschreitenden Bahnbauprojekte Marburg-Wies, dessen Tracierung schon beendet ist und für welches bereits zur Ausarbeitung der Detailpläne und zur Aufführung der Rentabilitäts-Berechnung geschritten wird, raschest anschließen würden. Der rührige Ausschuß und dessen Obmann Herr Meger scheuen weder Opfer an Zeit noch mühevolle Arbeit, um die äußerst notwendige Bahnlinie Marburg-Wies, welche dem durch sie durchzogenen Landesteile und der Stadt Marburg zum Segen gereichen wird, baldigst ihrer Verwirklichung zu führen. Besonders zu beklückwünschen ist der Bahnbauausschuß und dessen Obmann aber dazu, daß sie das, wie gesagt, um 200.000 K billigere Offernt des obigen schwindelhaften "Bauunternehmers" im Gegensatz zu den bisherigen Interessenten des geplant gewesenen Bahnbau Leibnitz-Arnfels-Leutschach abgelehnt und dadurch einem schweren Schlag, welcher den Bahnbau getroffen hätte, vorgebeugt haben. Wir hoffen und wünschen, daß unser rühriger Ausschuß auch in seinen weiteren Arbeiten so vom Glücke begünstigt werde wie bisher und wie in diesem Falle.

(Ein evangelischer Familienabend) wird nächsten Samstag im Casino stattfinden. Im ersten Teile desselben wird Herr Viktor Böhm aus Leibnitz einen Vortrag halten. Im heiteren Teile werden u. a. auch Lieder vorgetragen werden.

(Sanitätsstatistische Verhältnisse im dritten Vierteljahr.) Im dritten Vierteljahr wurden in Marburg 30 Leben geschlossen. Die Zahl der Geborenen betrug 140, davon waren 33 unehelich, 4 totgeboren. Es starben 139 Personen, hiervon waren aber 51 Ortsfremde, so daß auf die einheimische Bevölkerung 88 Todesfälle entfielen. Von den Verstorbenen standen 39 im Alter unter einem Jahre; im Alter von 1 bis 20 Jahren standen 20, im Alter von 20 bis 50 Jahren 29, im Alter von 50 bis 70 standen 28, über 70 Jahre waren 23 Verstorbene. Unter den Todesursachen nimmt die Tuberkulose die erste Stelle ein, dieselbe ist 30mal verzeichnet, an Herzschlern starben 12, an Lungenentzündungen 4, an Schlagfluss 3, an Neubildungen 9, an Verletzungen 3 Personen. Die übrigen 78 Todesfälle verteilen sich auf die sonstigen Krankheiten.

(Aus Nußdorf) wird uns Folgendes mitgeteilt: Die Volksverdummungs-Schmierblätter: "Südsteirische Pest", "Gospodar" und "Slovenec" brachten je eine Notiz über die in Nußdorf stattgefundenen Gemeindeausschuswahl in der gewohnt gehässigen Weise, wie es eben nur ein klerikaler

Schmierfink zusammenbringen kann, und suchten anständige Geschäftsleute lächerlich zu machen. Wir wollen die Notizen nicht weiter beschreiben, sondern dem Herrn Pradicoljub nur das richtige Sprichwort in Erinnerung bringen: Wer zulegt, lacht am besten! Weil der Pradicoljub gar keine Ruhe hat und immer denunziert, wollen wir in unseren nächsten Nummern Tatsachen veröffentlichen, welche das segensreiche Wirken dieses Menschen beleuchten werden, damit er in seiner eigenen Achtung steigt und sein guter Freund und Ratgeber H. auch eine Freude hat.

(Berichtigung.) In dem Bericht über das letzte Konzert des Philharmonischen Vereines hätte es selbstverständlich nicht Rondoform, sondern Rondosform heißen sollen.

(Kochat-Lieder-Konzerte.) Im Casino-Konzertsaal finden Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. November Vorstellungen der Gesellschaft Damhofer statt. (Siehe Ankündigung auf der letzten Seite dieses Blattes.)

(Mit der Wagenkippe und dem Messer.) Der verehrte Einwohner Anton Jakobetz in Wumbach ist ein empfehlenswertes Individuum. Vergangenen Sonntag zeigte er im Gasthaus des Herrn Kraenz mit anderen Burschen, wobei er schon seine Kauflust zeigte, jedoch vom Herrn Kraenz in Bügel gehalten wurde. Endlich ging er fort, jedoch nicht sofort nach Hause, sondern trotz seines Ehestandes zu einer Maid Fensterln. Dort fand er aber bereits die Burschen Gmeiner und Tomasi, welche in der gleichen Absicht gekommen waren. Rasch hatte sich zwischen Jakobetz und den beiden anderen ein Streit entsponnen, wobei Jakobetz den Gmeiner mit einer Wagenkippe niederschlug und ihn dann außerdem mit einem Messer bearbeitete. Tomasi kam dem Gmeiner zu Hilfe, erhielt von Jakobetz ebenfalls einen Stich in die Wade. Dem Gmeiner durchschnitt Jakobetz auch die Hand. — Dieser Fall und hunderte andere zeigen, daß dort, wo die Schwarzen eine große Macht haben, das Volk am ungebilligsten, rohesten und gewaltätigsten ist. Das Schlachten, Braten und Essen der eigenen Kinder, das Sieben erschlagener Familienangehöriger und das Füttern der Schweine mit den gesotterten Leichenresten sind Ercheinungen, die außer bei den kanibalen Zentralafrikas nur dort vorkommen, wo die windischen Schwarzen unbedingte Macht über die Gemüter ausüben.

(Einbruch in ein Weingartenhaus.) Heute nachts wurde in das bei der Brühl gelegene Weingartenhaus der Frau Anna Reichenberg von bisher unbekannten Tätern eingebrochen und silbernes Edzeug, eine silberne Herrenuhr und Wein geraubt. Ob den Einbrechern auch noch andere Wertgegenstände zum Opfer fielen, konnte bislang nicht ermittelt werden. Vor dem Ankaufe der genannten Gegenstände wird genannt.

(Ein unglücklicher Fall.) Gestern stürzte die Frau des Besitzers des Kaffeehauses "Kordpol" in der Küche derart unglücklich von einem Stuhl, daß sie sich eine Rippe brach. Die Verunglückte befindet sich in häuslicher Pflege.

Dem reisenden Publikum bringen wir zur Kenntnis, daß das altrenommierte Hotel "zum goldenen Engel" in Graz durch Um- und Neubau bedeutend vergrößert wurde und von dem in Fachkreisen rühmlich bekannten Hotelier Anton Wiesler von jetzt ab unter der Firma "Grand Hotel Wiesler" weitergeführt wird. Das "Grand Hotel" verfügt nicht nur über den modernsten Komfort und über die besten sanitären Einrichtungen, sondern ist auch das einzige Grazer Hotel, welches zur Bequemlichkeit seiner Gäste einen Personen-Aufzug (Lift) besitzt.

Schaubühne.

Schillers "Räuber" füllte das Haus am 11. d. M. in allen Räumen. Alle Säle waren vergriffen, die Galerie war voll und im Stehparterre drängte sich Mann an Mann, Zivil und Militär in bunter Abwechslung; die Kadettenschule war gut vertreten. Das bewährte und beliebte Stück, nach der neuesten Bühnenbearbeitung gegeben, erfordert ein mühevolleres, sorgfältiges Studium und eine Anzahl erstklassiger Schauspieler, wie sie ein Provinztheater selten aufzuweisen hat. Man muß daher mit den vorhandenen Mitteln und Kräften rechnen und alle Umstände in Erwägung ziehend, mit dem Ergebnis ganz zufrieden sein. Vor doch jedermann ernstlich bestrebt, die schwierige Aufgabe zu lösen, der bildungsgeistigen und bildungsbedürftigen Menge eine abgerundete Leistung zu bieten und seiner Rolle,

die oft das Maß seines Könnens übersteigt, gerecht zu werden. Die Aufführung klassischer Stücke ist nicht nur an und für sich mit Mühe und Anstrengung verbunden, sondern sie fordert auch im verstärkten Maße die Kritik heraus. Wie mancher hat nicht einer sorgfältig vorbereiteten, gut einstudierten mustergültigen Aufführung auf großen Bühnen begegnet und geht nun daran, zu vergleichen und streng zu urteilen, wenn er sich in seinen hochgestellten Erwartungen nicht ganz befriedigt fühlt! Ein solcher Standpunkt ist nicht ganz zu billigen und wollen wir keinen strebsamen Künstler entmutigen und seine Segel des treibenden Windes berauben.

Herr Schneider spielte den Franz Moor sachkundig, zielbewußt und hingebungsvoll. Seine Kräfte reichten selbst in der schwierigsten Szene mit Daniel, der ihn nur schwach unterstützte, vollkommen aus und reichlicher Beifall lohnte sein wohldurchdachtes und anstrengendes Spiel. Herr Verndt als Karl, von seiner wohlspringenden Stimme und seiner hübschen Bühnenercheinung unterstützt, wurde auch oft durch Beifall ausgezeichnet. Voll befriedigt hat Herr Laube als Schweizer. Fr. Koppmann war eine elegante, temperamentvolle und schöne Amalia, die ihre Rolle fein und künstlerisch durchführte und stellenweise zum Beifall hinriss. Alle übrigen Darsteller, insbesondere die Herren Dedak, Lee und Warnov haben sich Verdienste um das Zustandekommen der Vorstellung erworben und haben Anspruch auf Anerkennung und Würdigung. Einen angenehmen Eindruck machten die neuen, hübschen Dekorationen. Auch dem Spielleiter gebürt Lob und Dank.

Schließlich erwähnen wir der Nachahmung wegen einer hübschen Kranspende, von zwei Weinflaschen zierlich umgeben, für Herrn Schneider als Helden des Abends.

— p-t.

Am 12. d. wurde uns das Lustspiel "Auf der Sonnenseite" vorgesetzt. Man kann gerade nicht behaupten, daß die diesmalige Vorstellung jene der versloffenen Spielzeit in den Schatten gestellt hätte. Im Gegenteile, an manchen Stellen war eine etwas zu saloppe Art zu spüren, mit welcher man sich gehen ließ. Denkensprechend war auch die Haltung des übrigens nicht allzu zahlreichen Publikums eine ziemlich kühle und reservierte. Obwohl Fr. Bayer durch die Auffassung ihrer Rolle gerade nicht erkennen ließ, daß ihre "Räthe" eben erst von der Pension kommt, wie Vater Wummel von ihr sagt, so machte doch ihr frisches und schelmisches Spiel an sich den besten Eindruck. Über Vater Wummel (Werner) war nicht zu klagen, seine Frau (Kühnau), abgesehen von einigen doch ziemlich scharf gezeichneten Überreibungen so brav wie im Vorjahr. Sympathisch wirkte Herr Verndt als Richard v. Bruck, während wir bei Herrn Warnov (Botho) feststellen müssen, daß er, wenigstens bis gegen die Mitte des Stücks zu, seiner Konversation allzuwenig Farbe, Schattierung und Abtönung geben konnte. Gar nicht besonders sprach uns Herr Waldeck als Diener Jean an. Diese kostliche Figur, welche sonst die Galerien zu herzlichster Heiterkeit hinreißt, hatte nicht ihren allerbesten Darsteller gefunden. N. J.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Bur Uebernahme der Vereinschaft für Sonntag, den 16. November 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer Herr Karl Fritz.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestehende "Moll's Franzbrantwein und Salz" gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkrankungen allgemeine und erfolgreiche Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Verband gegen Post-Nachahmung durch Apotheker A. Moll, I. u. I. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Soeben erschien in

zweiter Auflage —

Weinbauers Berater

Anleitung zur Neuanlage und Bearbeitung der Weinärden (mit 35 Abbildungen)

von

Johann Belle,

Wanderlehrer an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg a. D.

Preis K 1.20, mit Postversendung K 1.30.

Der Umstand, daß schon binnen Jahresfrist die erste, 2000 Exemplare vollständig vergriffen war, ist wohl der schlagende Beweis für die Brauchbarkeit dieses Buches.

Bu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung W. Blanke in Pettau und durch jede Buchhandlung.



Unsere liebe, unvergessliche Mutter, Frau

Maria Schetina

Bürgerswitwe

ist am 14. d. M. nach Empfang der hl. Sterbesakramente
in Graz verschieden.

Marburg, am 15. November 1902.

Resi Schetina,
geb. Appel.Viktor Schetina,
städt. Lehrer.

Maria Schetina.

Resi, Viktor, Walther und Otto Schetina.

Damenkleidermäherinwelche nett arbeitet, empfiehlt
sich ins Haus. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 3228**Clavier- und Harmonium-****Niederlage u. Leihanstalt**
von**Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escamptekk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.

ist auf Rechnung zu vergeben.

Anzufragen Verw. d. Bl. 3272

Zwei große

Zimmersind sogleich an ruhige Partei
zu vermieten. Kärntnerstraße 8.**Kopierpresse**zu kaufen gesucht. — Max
Macher, Hauptplatz. 3283Billig zu verkaufen
sind im Sparkassegebäude drei
Divans, gut erhalten. Anfr.
ebenerdig. 3271Soeben eingetroffen:
Straßburger**Gansleberpastete**in Dosen sowie auch defakweise
im Ausschnitt.Trüffelwurst, Sardellenwurst, Wiegand
Methwurst, Apolda.Jeden Mittwoch und Samstag
frühBratwürste, Leberwürste, Blutwürste,
Zungenwurst, Wurst, NeustadtWurst, Mosaikwurst, billigt zu haben
bei 3251

Josef Schwab,

Spezial - Delikatessen-Handlung,
Marburg, Herrngasse 32. Telephon Nr. 22. 3250

Täglich frisches vorzügliches

Sauerkraut!neue Linsen, Spalternsen, bos-
nische Pflaumen, ferner feinstes
Aixeröl, garant. echtes Kürbis-
kernöl empfiehlt billigt Ferd.
Faudier, Spezereihandlung,
Tegethoffstraße 57. 3269
für die Herren Hoteliers und
Wirts besondere Vorzugspreise.**C. Dittler** Pfarrgasse 1 General-Vertretung der Gewerkschaft 'Union' in Grünbach a. Schneeberg

empfiehlt deren

Graz. hochprima Grünbacher Steinkohlen-Briquetts

in der Größe von 3 und 1 1/4 Kilogramm als bestes und andauerndstes Nachfeuerungsmaterial für Zimmeröfen. — Zu beziehen durch die General-Vertretung in Graz.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes
Haussmittel von einer appetitanregenden und milde
abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird
bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und
im richtigen Gange erhalten.Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.
Gegen Voraussendung von fl. 1:28 wird eine grosse
Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco
aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.Warning! Alle Theile der Embal-
lage tragen die nebenstehende
gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, "ZUM SCHWARZEN ADLER",

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudagasse.

Depots in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: Max Leyrer.

Prager Haussalbe

375

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Haus-
mittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält
und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert
und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.

Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1:58 werden 4/1 Dosen,
oder 1:68 6/2 Dosen, oder 2:30 6/1 Dosen, od. 2:48 9/2
Dosen franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.**Kaufmännisch
gebildeter Mann**mit Prima-Referenzen sucht
passende Stelle entweder für
Reise oder Bureaux. Ges. An-
träge "R. G. 100" hauptpost-
lagernd Marburg. 3249Schutzmarke: **Aufier**
LINIMENT. CAPS. COMP.aus Richters Apotheke in Prag,
ist als vorzüglichste schmerz-
stillende Einreibung allgemein
anerkannt; zum Preise von 80 h.,
R. 1.40 und 2 R. vorrätig in
allen Apotheken.Beim Einkauf dieses überall be-
liebten Haussmittels nehme man
nur Originalflaschen in Schachteln
mit unserer Schutzmarke "Aufier"
aus Richters Apotheke an, dann
ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.Richters Apotheke
"Zum Goldenen Löwen"
in Prag. **
I. Elisabethstraße 5.

Literarisches.

Mit der Eröffnung der heutigen Herbstausstellung der Sezession wurde zugleich von einigen mutigen Vertreterinnen des schönen Geschlechtes die Einführung der Reformtoilette in die Gesellschaft geplant. Das letzte uns vorliegende Heft der "Illustrierten Sonntagszeitung für unsere Frauen" (Verlag von Kroll, Helf & Komp., Wien, VII^o, Neustiftgasse 74, Preis 24 Heller) bringt eine Beilage mit höchst geschmackvollen Reformtoiletten, die gewiß auch den Weißfall der Damen finden werden, die jetzt noch nicht ganz dem Kleide der Zukunft huldigen. Weiteres finden wir in diesem Heftie Romane, Plaudereien, prächtige Illustrationen etc.

Stimmen aus dem Publikum.

Was soll man trinken? Wenn man unsere Getränke vom hygienischen Standpunkt betrachtet, so findet man, daß manche noch der guten alten Zeit entstammen und heute wie damals genossen werden, trotzdem in dem gegenwärtigen Zeitschnitt, wo die Ansprüche an Geist und Arbeitskraft höher gestellt werden, viele solcher Getränke kaum noch angebracht sind. Mehr denn je ist es heute notwendig, dem Organismus Stoffe zuzuführen, die nicht nur der Gesundheit förderlich sind, sondern auch Geist und Muskulatur zu erneuter Tätigkeit anregen. Kein Getränk entspricht diesen beiden Bedürfnissen mehr, als Tee, infolge seines Gehaltes an Thein und ätherischen Oels. Tee ist ein Getränk sowohl für geistig, wie körperlich Arbeitende; es erfrischt den ermatteten Geist des Gelehrten, des Kaufmanns, des Beamten, des Künstlers, des Politikers genau so angenehm, wie die müden Muskeln des körperlich Arbeitenden, der vielleicht weniger geistige Anregung während seines Tagewerks gehabt hat und nach getaner Arbeit sich zu matt fühlt, um sich noch erzieherisch oder unterhaltend seiner Familie widmen zu können. Die neuere Zeit verlangt es aber. Deshalb ist es Pflicht jeder Hausfrau, Tee als tägliches Getränk in der Familie einzuführen, denn nicht nur die genannten Eigenschaften, sondern die Billigkeit des Tees — eine Tasse kostet $\frac{1}{2}$ — 1 Heller — sind es, die Tee zu einem Getränk für jeden Stand machen. Tee fördert das Familienleben; dies beweisen uns am besten diejenigen Länder (England und Russland), in denen Tee tägliches Getränk ist, wo der Mann viel mehr der Familie erhalten bleibt und die Frau eine entschieden würdigere Stellung erlangt, als bei uns. Dort aber bietet das Teetrinken einen wirklichen Genuss, was einerseits auf die Sorgfalt in der Zubereitung, andernteils auf das Verständnis im Einkauf von nur guter Ware zurückzuführen ist. Die einzelnen Mischungen dieser Marke sind nach verschiedenen Geschmacksrichtungen zusammengestellt und zeichnen sich alle durch sparsamen aromatischen Aufguss aus. Die Bezeichnung "Marke Teekanne" hängt damit zusammen, daß jedes Teepaket mit der patentamtlich eingetragenen Schutzmarke "Teekanne" versehen und plombiert ist; dieselbe bietet

jedem Käufer die Garantie wirklich preiswerter Ware, weshalb bei Einkauf genau darauf zu achten ist. Zu haben bei: W. Drexler, Ferd. Scherbaum's Nachf.

Ein wichtiger Faktor bei der Verhütung von Infektionskrankheiten ist die rationelle Pflege des Mundes und der Zähne. Wir wissen heute, daß alle Infektionskrankheiten durch kleinste Lebewesen, den Bakterien, hervorgerufen werden und wo wäre ein günstigerer Boden für deren Entstehung und Vermehrung als in der Mundhöhle, wo faule Wurzeln und Zähne den Bakterien einen geeigneten Nährboden bieten. Durch eine regelmäßige, rationelle Reinigung des Mundes und einer mechanischen Reinigung der Zähne mit einem bewährten Zahnpulpamittel wie Sarg's Kalodont, festigt man das Zahnschliff, erhält die Zähne rein, weiß und gesund und verhüttet Krankheiten, die nach neueren Forschungen auf die Wirkung von Bakterien zurückzuführen sind, wie z. B. Zahnschwundungen, Magenerkrankungen etc.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzlindende und ableitende Einreibung bei Erfüllungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richter'schen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment. Capsici comp. mit "Unter" die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 h, 140 und 2 — K die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Unten.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter "G. 51" an das Annoncen-Bureau des "Mercur", Nürnberg, Glockendorfstraße 8. 1322

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.

Fattinger's Hundekuchen.

Das anerkannt gefündeste Futter für Hunde aller Rassen! Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nährkräftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gefunden, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses rationelle äußerst zweckmäßige Futtermittel verwenden Preis: 50 Kilo 22 Kr., 5-Kilo-Poß-paket franko 3 Kr. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tiersuttersfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holaser's Nachf. Hans Gitter.

Die beste Suppen- u. Speisenwürze**SITOGEN**

ist schmackhafter und billiger als jede andere Würze und kostet bloß die Hälfte als Fleischwurst.

Wirkt appetiterregend und verdauungsfördernd. Arztlich empfohlen. Höchste Auszeichnungen.

Franz Wilhelm's abführender Thee**FRANZ WILHELM**

Apotheker, k. u. k. Hoflieferant

in

Neunkirchen, Niederösterreich,
ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen österr.
Währ. per Paket zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versand. Postkosten = 15 Paket
K 24, franko in jede österr.-ungar. Poststation.
Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen
das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen)
abgedruckt.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Matteni's Giesshübeler Sauerbrunn.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerfe

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten Necessaires, Schweizerhäuser, Biggarrenständer, Photographic albums, Schreibzeuge, Handschuhkästen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarettentuis, Arbeitstischchen, Spazierstäcke, Flaschen, Biergläser, Dessertsteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Hesser in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko.

Bedenkende Preisermäßigung.

Alles übertroffen

durch die anlässlich der bevorstehenden WEIHNACHTS-SAISON vorgenommene

große Preisermäßigung

unserer gesammten Warenvorräthe in Kleider-, Woll- und Seidenstoffen, Sammten, Barchenten, Flanellen, Waschstoffen, Weisswaren etc.

Zur Ueberzeugung Komplette Muster-Kollektionen senden wir auf Verlangen gratis und franko an jedermann sowie

Illustr. Weihnachts-kataloge

mit über 1500 Abbildungen aller erdenklichen Geschenks- und Bedarfs-Artikel.

Grand Magasin

"Au Prix Fixe" Wien, I., Graben 15.

(vormals Brüder Hirsch) Kammer & Schlesinger
Telegramm- und Briefadresse: Prix fixe, Wien, Grabenhof.

Gegründet 1872.

Gegründet 1872.

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle 423

Weihnäharbeiten, Ausfertigung von Braut-
ausstattungen, Touristenhemden etc.

Lager in Kinderwäsche, Schweizerstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Strickgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weihnähen und Stickn unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Die neue grosse Wiener Tageszeitung

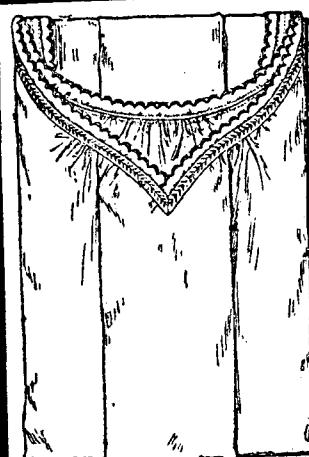
DIE ZEIT

bringt fünf vornehm ausgestattete, von Fachmännern redigierte und bearbeitete Beilagen, deren jede ein gediegnes Fachblatt ist, und zwar:

Die Frauen-Zeit. Organ für alle Interessen der Frauenwelt: An jedem Dienstag.**Die pädagogische Zeit.** Organ für das gesamte Erziehungs- und Bildungswesen: An jedem zweiten Mittwoch.**Die Sport-Zeit.** Organ für alle Zweige des Sports: An jedem zweiten Mittwoch.**Die naturwissenschaftlich-technische Zeit.** Organ für das gesamte Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik: An jedem Freitag.**Die Sonntags-Zeit.** Belletristische Beilage für literarische Plaudereien, Reisebeschreibungen, Skizzen, Novellen: An jedem Sonntag.

Administration: Wien, IX/1, Peregringasse 1.

Preis monatlich K 4.— mit täglich einmaliger Postzustellung, K 4.70 mit täglich zweimaliger Postzustellung.



Dieses

Damenhemd

aus bestem Hemdentuch, 120 cm lang, in 3 Größen, solidester Ausführung, nett mit Schlingerei geputzt.

außerster Nettopreis per Stück
90 kr.**Gustav Pirchan,**
Marburg.**Mauer-, Dach- und Hohlziegel**

finden abzugeben bei der Ringofen-Ziegelei des Baumeisters Franz Derwuschel am Leitersberg. 1774

Vermeidet den Einkauf

von minderwertigen und mitunter gefälschten Rum.

Essenzen sind gesundheitsschädlich.



Battle Axe Jamaica Rum ist bekannt als

The Nectar of Jamaica. Originalfüllung jeder Flasche unter persönlicher Kontrolle der Firma.

A. A. Baker & Co., London E. C.

Diese Marke ist in sämtl. Kulturstaaten der Welt ges. gesch. W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachf.

Stahldraht-Matratzen

die besten

Betteinsätze

rein, gesund, dauerhaft und billig

lieferst die 1889

Erste steirische

Draht-Matratzen-Manufaktur

und Möbelhandlung

R. Makotter,

Marburg

2 Burggasse 2.

Bitte 8 geben! Ein Seehund!

ist die Schuhmarke der seit 1886 bestens bewährten und noch nicht durch die Konkurrenz übertrffenen, prämierten und 1000fach belobten

GUMMITHRAN (Lederbeschläge),

Schuhwerk wirklich

wasserfest, weich und haltbarer macht. Dosen zu 10, 16, 30, 50 h, i K und K 1.60, erhältlich in Drogen-, Kolonial-, Leder-, Schuh- und Seifenhandl. Alleinerzeuger F. Lorenz & So., Eger i. B. Wiederverkäufer lohnenden Rabatt!

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

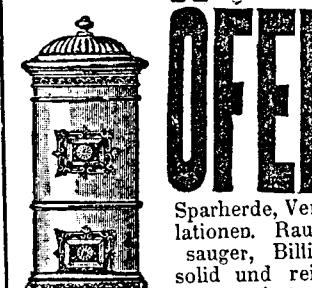
Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirchan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Günstig für Gastwirte.

Sämtliche Apparate zur Soda-wasser-Erzeugung, nebst einer großen Anzahl von Flaschen, Kracherln u. Syphon und den dazu gehörigen Kisten zum Ausschütteln der Gläser, ist um den Preis von 400 fl. zu verkaufen. Käufern wird auch die Manipulation gelehrt. Adresse in der Berw. d. Bl. 3030

Original MEIDINGER- und Dauerbrandöfen; Gasheiz-, Chamotte-, Central-, Holzfeuer etc.**ÖFFEN**

Sparherde, Ventilation. Rauchsauger, Billigst, solid und reichsortiert.

M. BODE & CO.

Wien, V. Siebenbrunnengasse 44

Telephon 8398. Gegr. 1863.

Budapest, Prag, Graz.

Laschentücher

Gustav Pirchan, Marburg.

in Bettlaken, Halbleinen und Reinleinen, glatt und a jour Saum, — moderne Borduren — sind in reichster Auswahl eingelangt.

Herren-Mode-Artikel!

Um den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Kunden entgegenzukommen, habe ich neu eingeführt:

Herren-Krawatten feinsten Genres, —

Kragenschoner und Herren-Gähne, —

Reiseplaids und Reisedecken, —

Leinen- und Seiden-Sacktücher, —

Herren-Handschuhe. —

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Alex. Starkel, Marburg a. D.
Herren-Modegeschäft
Postgasse 6.**Nopé-Stoffe**

(Letzte Neuheit)

in schwarz und weiß und anderen aparten Ausführungen —

empfiehlt

Alois Scheibein
Graz,
Joanneumring 10.Muster auf Verlangen gratis.
Bestellungen von 20 K auswärts portofrei.**Haus Obstbäume**

an der Bezirks- und Kreuzstraße, neben einer Fabrik, 16 Minuten v. Markt, mit schönem Wirtschaftsgebäude, 1 Joch Wiesen mit tragbaren Obstbäumen, für jedes Geschäft geeignet, besonders für Gemischtwarenhandlung oder Selcherel, ist sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt J. Jeuschinek in Raindorf Nr. 48 bei Leibniz. 3179

schöne vierjährige Hoch- und Mittelstämmen, Belle fleur, Ananas, Pariser Tambour, auch Birn-Bergbäume sind abzugeben. — Anzufragen bei der Verwaltung Noßmann in Frauheim oder in Marburg, Sophienplatz 3. 3223

Billigst zu verkaufen

gut erhaltene kleinere Spindel-Weinpresse, Traubenzähne, Weinpumpe bei K. Pirch, Burggasse 28.

sehr gut erhaltene Winter-Herrenkleider (für stärkeren Herren) und ebenso sehr gute Damenkleider für schlanke Damen. Auskunft in der Berw. d. Bl. 3214

Wer tauscht?

und gibt ein Marburger Haus mit Garten für ein Wohn- und Geschäftshaus in einem hübschen und größeren Marktsteier. Das Haus ist einstöckig, nahezu neu und im besten Zustande. Angebaut ein ebenerdiger, massiver Zubau, Hof, gärt. 3 Joch Grundstücke und komplett Geschäftseinrichtung für Gemischtwarenhandlung. Daselbe ist auch infolge der großen Umgebung für eine Apotheke geeignet. Zu schriften erb. unter „Auch Verlauf 11.000 fl.“ an die Berw. d. Bl. 3187

4 Zimmer, alle Gassenfront, südseitig. Preis nebst Zughör und Wasserleitung 440 fl. Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 5. 3200

Wohnung

wird sofort aufgenommen bei Anton Strablegg, Hauptplatz 12, Marburg. 3208

Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kindersegen. Distret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Lehrjunge

Adlergarn
mit Seidenglanz
für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)
Zu haben bei
Hans Pucher, Marburg,
Herrengasse 19.

Aer grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gefehlen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Feidermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Speiseflößel,
- 12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theesieher,
- 1 Stück feinsten Baderstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inferat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich öffentlich, jedem, welchem die Ware nicht conviniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als prachtvolles Weihnachts- und Neujahrs geschenk sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

A. Hirschberg's
Exorthaus von amerik. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19./M. 2. Telephon Nr. 7114.
Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pulvpulver dazu 10 kr.

Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungsschreiben.

Da Ihre Garnitur bestede sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Ausstellung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, I. u. I. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen.

Hochachtend Anton Marx, I. I. Polizeibeamter.

Philip Neustein's
verzuckernde
abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden. Stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

2833

Eine Schachtel 15 Pillen kostet 30 h., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K. 2.45 erfolgt Transfuzierung einer Rolle.

Man verlange „Philip Neustein's“ abführ. Pillen.“ Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philip Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philip Neustein's

Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6. In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

**Möbel**

matt poliert, lackiert, jeder Art, Kastenbetten und Kinderbetten, Polstermöbel und Bettwaren, nur solide Ware empfiehlt

R. Makotter,
Marburg

2 Burggasse 2.

Hustenleidender

probiere die hustenstillenden und wohlsmekenden

Kaiser's
BRUST-BONBONS
2740

not. beglaub. Beugnisse beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Katarrh, Heiserkeit und Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 20 und 40 h Niederlage bei R. Bachner's Nachfolger F. Slepcez und F. Vincetitsch, Marburg. A. Pinter in Wind. Feistritz. 2987

Niemand

versäume es, sich wegen Übernahme der Agentur für das älteste Bankhaus zum Verkaufe von gesetzlich erlaubten Staats- und Anlehenslosen gegen Ratenzahlungen, zu melden. **Höchste Provision, Vorschuss, event. fixes Gehalt.** Offerte unter Chiffre „P. N. 8979“ richte man an Haasenstein & Vogler, Wien. 2858

Strafbar

ist jede Nachahmung der allein echten Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co. Dresden-Letschen a. E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. Bestes Mittel geg. Sommersprossen. Vorjährig à Süd 80 h bei: M. Wolfram, Drogerie, A. Wolf, Drogerie, J. Martinz, Marburg.

Gründlichen 769

Zither-Anterricht

erheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschich, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstrasse 39.

Singer-Nähmaschinen

mustergemäß in Konstruktion u. Ausführung liefern ohne Agenten, die

30 K Prov. bekommen, zu Engros-Preisen, gegen bar. Hocharmige Singer - Nähmaschine, starke Bauart, mit Fußbetrieb, Verschlusstasten, allen

Apparaten und prakt. Neuerungen, beliebteste Nähmaschine für Haushalt [Ladenpreis K. 90] für K. 49. Ringschiff mit Lüftausstattung, allem Zubehör und Kästen, größte Nählichkeit und Nähgeschwindigkeit, daher bevorzugte Maschine für Industrie und Gewerbe [Ladenpreis K. 150] für nur K. 77. Verkauf unt. 5jähr. zuverlässiger Bürgschaft geg. Angabe K. 14, Rest Nachnahme.

R. m. Rundbakin, Wien, IX., Berggasse 3.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantirt so-liden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Specialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesell-schafts- und Strassentoiletten**, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Pri-vate und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von
Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Locality (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium) empfiehlt in grösster Auswahl neue freundschaftige

Mignon-, Stutz- u. Salon-flügel, Concert-Pianino in Russholz poliert, amerikanisch Eben-nuss, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie

**Harmoniums**

(Schul-Organs, Pedal-Orgeln) europäischen und amerik. Saug-System, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikspreisen.

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir ergebenst bekanntzugeben, daß ich am hiesigen Platz, Burggasse 10 einen

3100

Holz- und Kohlenhandel

errichtet und mit dem bestehenden Weingeschäft verbunden habe. Führe die beste Glanzkohle und stelle alles kostenfrei ins Haus. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll **A. Gilek.**

Santonicum

diätisches Mittel, vorzüglicher, magenstärkender Liqueur, Fabrik Santoni, Trento-Berlin.

Preis per Flasche K. 1.20. In allen Apotheken, Drogerien und Delikatessen-Geschäften erhältlich. Haupt-Depot: **Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.** 2983

Keinen Bruch mehr!**10.000 Kronen Belohnung**

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankesbriefe. Verlangt Gratisbrochüre von **Dr. Reimanns, Valkenberg Nr. 130 (Holland).** Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller Porto. 3001



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste Neben diesen anregenden Sachartikeln bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche kleinste Mitteilungen über bemerkenswerte Vordräge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichten etc., erscheint in einem „Sachfeld“ unverzügliche Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet Ihren Ehrenwerten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Sehnsuchtsberichten“ bei der kgl. Veterinärklinik der Universität Leipzig.

Monatlicher Preis vierter Jahrs. 75 pf.

Erscheint Dienstags u. Freitags.

Gumm. Postenstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Insertionspreis: 20 pf. pro Zeile oder deren Raum 20 pf.

Probezettel gratis u. franko.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.



Aquarell-Öl-Email-Porzellan-Glas-Holz-Trocken-Spritz-Gobelins etc.

Malerei-
Utensilien.

Brand-Malerei

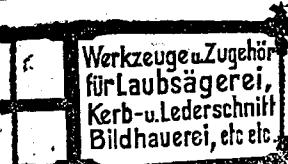
Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen

Holzwaren

zum Brennen und Bemalen

Bier & Schöll, Wien, I. Tegetthoffstr. 9

Bei Bestellung v. Preiskuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.



Apparate-Zugehör für Photographie.

Klavier-Reparaturen

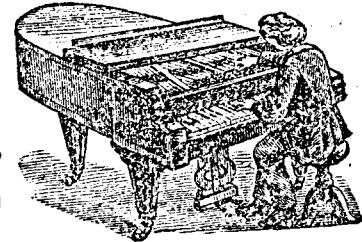
und 12836

Stimmungen

übernimmt

Fr. Koroschak,

Kärntnerstrasse 10.



KLYTHIA zur Pflege der Haut PUDER

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. i. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

H. n. A. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versand gegen Nachahm oder vorherige Einsendung des Betrages

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Kirchan, Josef Martinz.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED echte Centifolien-Zugsalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzlindende, rasch heilende Wirkung bei noch so alten Wunden, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Erhältlich in den Apotheken. Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED in Pogradec bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man meide Imitationen und acht auf obige, auf jedem Tiegel eingeklebte Schutzmarke und Firma.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Gewicht. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankesbriefe. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Postanweisung oder Nachnahme exklus. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.

Berlin 80, Königgrätzerstraße 78.
Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei Joz. v. Török, Apotheker, Budapest.

PETROLIN

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlkopfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch reinen, d. h. entharzten, entgasten, von üblem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauch wird jeder frankhafte Zustand des Haares gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neuwachstum der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauch dicht und stark werden. Das in Petroleumfassern beschäftigte Personale gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleums gehemmt. Beugisse über die besten Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur ges. Einsichtnahme auf. "Petrolin" ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. "Petrolin" ist zu beziehen beim Erzeuger.

P. Schmidbauers chemisches Laboratorium,

Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stransky)

Preis per grosse Flasche 3 K., kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Drogerie Herengasse 17. In Graz bei F. Dinsl Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. In Eilli bei Otto Schwärzl und Komp. Mariahilf-Apotheke.

H. Billerbeck

Herengasse 29

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager von Lacken, Farben und Borstwaren

jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.

Cirine, flüssige waschbare Parkettputz für hartes u. weiches Holz, ganz neu und konkurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsgehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 kr.

Fiumaner Sparwickse für Parketten in weiß und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.---

Bernsteinfußbodenlack 1 Ko. 90 kr.

Email für Waschtische in Dosen zu 25 kr., 40 und 75 kr. Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1-Fläschchen 20 und 35 kr.

Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Weltausstellung Paris 1900 "Grand Prix". Welberühmte russische Karawanen-Thees

der Gebrüder

K u C POPOFF
MOSKAU

k. k. Hoflieferanten.

Feinste Marke. * Feinste Marke. Comptoir: Wien, VII/2, Breitegasse 9. En detail in allen einschlägigen feineren Geschäften in Originalpaketen erhältlich.

3156



Schutzmarke gesetzl. geschützt.

L. Luser's Touristen-Pflaster.

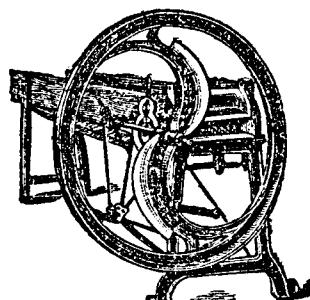
Das anerkannt beste Mittel gegen Hühneraugen, Schwelen u. Haupt-Depot:

L. Schwenk's Apotheke
Wien-Meidling.

Man verl. Luser's Touristen-Pflaster zu K. 1.20.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Zu haben in Innsbruck bei den Apotheken Malfatti, Dellacher, Schöpfer, Winkler, Fischer. Aufstein: E. Schropp. Hall: Chr. v. Klebelsberg. Wind.-Landsberg: W. A. Suchanek.



Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmiereinlagen mit leichtestem Gang bei einer Kraftratsparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen,

Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futter-dämpfer, Transportable Spar-Kessel-Fesen mit emaillierten od. unemaillierten Einsatzfesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u. ferner

Kukuruß-(Mais-)Rebeler, Getreide-Puhmühlen, Grieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.

Dreschmaschinen, Göpel, Stahlspülge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) leichteste Handhabung, ohne Wechselräder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbsttätige, patentierte Bespritzungs-Apparate zur Vernichtung des Riedelrichs, der Obstbaum-schädlinge und Bekämpfung der Peronospore fabrizeieren und liefern in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & C°.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Etabliert 1872

WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

850 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.
Ausführliche Kataloge gratis.

Bertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Graz.

Einem hochgeschätzten p. t. Publikum erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mein altrenommiertes Hotel „Zum gold. Engel“ durch Um- und Neubau bedeutend vergrössert habe und von jetzt ab unter der Firma

Grand Hotel Wiesler

vorm. Hotel „Zum goldenen Engel“

führen werde. — In schönster und gesündester Lage der Stadt, mit herrlicher Aussicht auf den Schlossberg, verfügt das Hotel über die besten sanitären Einrichtungen und über den modernsten Comfort. **Elektrisches Licht in allen Räumen — Central-, Dampf- und Ofenheizung — Einziges Hotel mit Lift — Bäder — luxuriös eingerichtete Zimmer und Salons — Prächtige, vorzüglich ventilirte Speise- u. Restaurations-Säle, Schreib- und Clubzimmer. Sitz des Automobil-Clubs. Omnibus bei allen Zügen. Civile Preise.**

A. Wiesler, Eigentümer.

Mag. pharm. Karl Wolf

Drogen- und Chemikalien-Handlung, kosmetisches Laboratorium
Erzeugung von Fruchtsäften

„ZUM SCHWARZEN ADLER“
Herrengasse 17 MARBURG Herrengasse 17

Prämiert:

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1902.
WIEN 1902.
EHRENDIPLOM PETTAU 1895.

Lieferant der k. u. k. Hofapotheke in Wien.



Tee!

Empfehlung für den Winterbedarf:

Durchwegs neue Ernte!

Souchong-Tee, fein und kräftig Ko. fl. 4.— Dka. 5 kr.
Congo-Tee, feinst 5.— 6
Karawanen-Tee, hochfein im Geschmack 6.— 7
Kaiser-Melange-Tee, „Spezialität“ 7.50 8
Fleur Sansinsky, feinste Sorte russischen
Familientees 8.50 9
Peccoblüten-Tee, extrafeinst 9.— 10
Wirtschafts-Tee, gutschmeckend, in Paketen à 5, 10 und 20 kr.
Kaiser-Melange-Tee in eleganten Blechdosen 55 kr. und fl. 1.
Karawane, Original-Pakete, echt russisch à 40 und 80 kr.
Mariawa-Tee, in Päckchen à 30 kr.
Melange-Schwarz, extrafeinst, in Päckchen à 40 kr.
Melange in Blüten, Paket 50 kr.
Karawanen-Tee, Paket 45 kr.

Lyrol vorzügliche Rummischung zur Selbstbereitung des sogenannten „Haus-Tee-Rum“.

Bereitungsart: 1 Liter reiner Weingeist (garantiert rein in meinem Geschäft), 1 Liter reines Wasser, $\frac{1}{4}$ Kilo Zucker und dazu das Fläschchen meiner Rummischung zu 30 kr. gibt den angenehm schmeckenden „Haus-Tee-Rum“.

Rum Cuba ff. 11 fl. 0.80 1/2 fl. 1.1B. 1/4 fl. 1.1B.
Cuba, hochfein 1 „ 1.20 — 25 — 40 — 70
Brasil & Demara 1 „ 1.50 — 30 — 50 — 80
Jamaica, hochfein und mild 1 „ 2.80 — 45 — 80 1.50
Jamaica-Rum Nr. 1 à Liter fl. 3.40
Jamaica-Rum Nr. 2 à Liter fl. 4.50

Um den Anfeindungen entgegenzutreten, die meine Geschäftstätigkeit in den Ruf brotneidiger Konkurrenz zu bringen sich bemühen, erlaube ich mir einem hochgeschätzten Publikum mitzuteilen, dass ich durch volle 6 Jahre in Wolfs Leichenbestattungs-Anstalt als Tischler zur vollen Zufriedenheit beschäftigt war und dass ich jetzt, da ich ein eigenes Geschäft:

3278

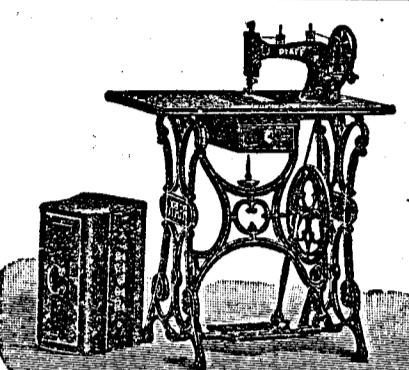
Babnik & Rochel

Bau-, Möbel- und Sargtischlerei,
Marburg, Schmidplatz 3

gegründet habe, in der Lage bin, mein rein reell geschäftliches Interesse gegenüber meinen hochgeschätzten Kunden durch prompte, solide und billige Ausführung der mir übertragenen Arbeiten stets voll zu rechtfertigen.

Kinderjärgen von 40 kr. aufwärts. (Keine Fabrikware.)

Der Mann mit der schwarzen Katze. *



3257

Kunststickerei

auf der

PFAFF-Nähmaschine.

Die unterzeichnete Firma erlaubt sich, einem verehrlichen Publikum zur Kenntnis zu bringen, dass die Pfaff-Nähmaschinen zur Herstellung von Kunststickereien vorzüglich geeignet sind und auch in dieser Hinsicht von keinem anderen Fabrikate übertroffen werden.

Eine Anzahl Stickarbeiten, hergestellt auf der Pfaff-Nähmaschine, liegt zur Ansicht in meinem Laden bereit und lade ich zur Besichtigung derselben, wie auch zum Besuch meines Lagers hiedurch ergebenst ein mit dem Bemerkern, dass ich zur genauen Erklärung der Maschinenstickerei jederzeit gerne bereit bin.

(Unterricht für Käufer kostenlos.)

Hochachtungsvoll: Franz Neger.

Allein-Verkauf von Pfaff-Nähmaschinen
für Marburg, Cilli, Pettau und Untersteiermark bei

FRANZ NEGER,
Herrengasse 12 Marburg Burggasse 29.

Behördl. konzess. Elektrizitäts-Kraftübertragung und -Beleuchtung.

Für Nähmaschinenbetrieb Elektromotore.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camées, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Epilepsi.

Wer an Epilepsie, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erdäglich gratis und franco durch die Schwarzen-Apotheke, Frankfurt a. M.

Ein sehr schönes, fast neues

schwarzes Seidenkleid

preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen: Grabengasse 4. Dasselbe wird ein sehr anständiges älteres Fräulein zu einer alleinstehenden Dame in Wohnung genommen. — Näheres mündlich zu erfragen.

3221

WOHNUNG

3 Zimmer, 1 Kabinett und Zubehör, für sich abgeschlossen, im 2. St. gassenseitig, ab 1. Jänner 1903 zu vermieten. Tegethoffstraße 18. Näheres Weinbauer-gasse Villa 116. 3233

4 Paar Schuhe

nur um fl. 2.50 sind wegen Ankauf enormer Quantitäten einer Konkursmasse durch kurze Zeit um den Spottpreis abzugeben: 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Schnürschuhe mit stark genageltem Boden, ferner 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Modeschuhe. Alle 4 Paar hochlegant, neueste Façon, stark warm für den Herbst ausgestattet. Größe nach Wunsch. Ver-sandt per Nachnahme. Schuh-Erpt. W. Buchbinder, Krakau 303. Umtausch gestattet, auch Geld anstandslos retour.

3258

Geschäfts-Anzeige.

Wehren uns hiermit höfl. anzugeben, daß wir das

Spezerei- und Landesprodukt-Geschäft
Tegettsoffstrasse 19

übernommen haben. Dasselbe wurde vollständig renoviert und das Lager mit ganz frischer, nur Prima-Ware erneuert. Durch mehrjährige Tätigkeit am Platze mit den hiesigen Platzkenntnissen vertraut und stets bestrebt, nur die besten Waren zu möglichst billigsten Preisen zu liefern, sowie durch gute und aufmerksamste Bedienung, sind wir versichert, uns die vollste Zuverlässigkeit unserer werten Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvoll

3280

Dernoschek & Tischler,
Marburg, Tegettsoffstrasse 19.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Eventuell auch Frühstück u. Mittagsfrost. — Anzufragen: Kasinogasse 2, parterre links.

Zu vermieten

schöner Pferdestall m. 2 Ständen, ferner lichte, trockene Werkstätte event. als Magazin verwendbar, südl. Lage, ab 1. November. Anfrage Reisergasse 23. 3055

Solider großer

Schlosserlehrling

wird sogleich aufgenommen. Adr. in Berw. d. Bl. 3111

Lehrer

erteilt Privatunterricht an Wohl- und Bürger Schüler sowie in den naturwissenschaftl. und mathemat. Fächern an Schüler des Untergym. und der Unterrealschule. Adr. erb. an die Berw. d. Bl. 3230

Guten neuen

Wein

in Flaschen verkauft per Liter mit 28 kr. nur über die Gasse August Krois, Freihaus-gasse 4. 3205

neugebautes Haus, noch steuerfrei, unter leichten Zahlungsbe dingungen. Adr. Bw. d. Bl. 3253

Gute gesunde Küche

Eine zweckmäßige Ernährung ist die Grundbedingung für unser körperliches und geistiges Wohlbefinden. Die Bestrebungen der Hausfrau, diesen Anforderungen gerecht zu werden, finden eine willkommene Unterstützung in den vorzüglichen, mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen ausgezeichneten Erzeugnissen von Julius Maggi & Co., Bregenz. Sie sind ein wahrer Segen für jeden Haushalt.



Maggi zum Würzen
verleiht
Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen &c.
überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.
Wenige Tropfen genügen.
Probestäschchen 30 Heller.

MAGGI's Bouillon-Kapseln



für Kräutersuppe.

1 Kapsel für 1 Portion 12 h

1 Kapsel für 2 Portionen 20 h

Durch Uebergießen bloß mit Kochendem Wasser,
ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.

Zu haben in allen Colonial-, Delicatessen-Geschäften und Drogerien.

MAGGI'S SUPPEN.



Eine Tablette für 2 Portionen
15 h. Maggi's Suppen in Tab-
letten ermöglichen, schnell, nur
mit Zusatz von Wasser, ebenso
kräftige als leicht verdauliche, ge-
sunde Suppen herzustellen.

■ 19 verschiedene Sorten. ■



Original
Singer-Nähmaschinen
für Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation.
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunstfertigung.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb. 3079
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
MARBURG, Herrengasse 24.

Tausende Aerzte des In- und Auslandes erprobten und empfehlen
Lovacrin-Haarwasser

bei Kahlköpfigkeit, mangelhaftem Bartwuchs, schwachem Haarwuchs der Damen, Haarausfall u. Schuppen.



Diese Ankündigung ist für Jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel ohne Erfolg angewandt haben, von ganz besonderem Interesse. Ich entnahm mich natürlich jedes Urtheiles über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt verschletern, dass „LOVACRIN“ das wirksamste ist.

Es wird stets nach dem berühmten Recept hergestellt und bringt mir täglich hunderte von Anerkennungen in wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von fest gewurzelten, natürlichen Haaren vor-

handen ist. Außerdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch von „LOVACRIN“ gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieser Zeitung mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe.

„LOVACRIN“ wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Flaum von kleinen, aber sehr festgewachsenen Haaren tritt zuerst in Erscheinung, und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiter wie beim jungen gesunden Menschen.

„LOVACRIN“ wird von Personen aller Gesellschaftsklassen, beiderlei Geschlechts und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlichkeiten der Jetzzeit haben dasselbe mit Erfolg benutzt.

Es verhindert das Ausfallen der Haare, entfernt die Schuppen, gibt vorzeitig grau gewordenem Haar die ursprüngliche Farbe wieder, vertreibt das Jucken und befördert das Wachsthum von Augenbrauen, Wimpern, Schnurrbart und Bart, sowie auf dem kahlen Kopf.

Preis einer grossen Flasche „LOVACRIN“, mehrere Monate ausreichend, 5 K., 3 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Postnachnahme od. vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot:

M. Feith, Wien, VI. Mariahilferstrasse 45.

Haupt-Depot in Marburg: Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Pariser Welt-Ausstellung 1900: „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung.

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

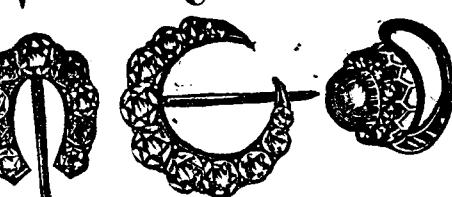
Tägliche Erzeugung
der Fabrik
40,000 Paar.

St. Petersburger
GALOSCHEN
Schneeschuhe, Storm Slippers.



Alleinige Contrahenten: Messtorff, Behn & Co., Wien, I.
Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Pariser Diamanten = □□□



in echter Gold- und Silberfassung
feinster Qualität,
übertreffen alle anderen existierenden Imitationen durch
ihren wunderbaren Glanz und dauerndes Feuer.

Die berühmten Pariser Diamanten-Imitationen von der
Firma „Zur Brillanten-Königin“ sind waschbar, werden
nur in solider echter Gold- und Silberfassung erzeugt und
sind daher von kostbaren echten Juwelen absolut nicht zu
unterscheiden. 3239

Ohrgehänge, Ringe, Broschen, Perlkolliers und Haarnadeln
u. besitzen die vornehmste und elegante Ausführung und
sind mit den sogenannten amerikanischen und anderen min-
derwertigen Imitationen nicht zu verwechseln.

Pariser Diamanten-Imitationen- Niederlage

„Zur Brillanten-Königin“

Wien, I. Kärntnerstraße 51

vis-à-vis der I. I. Hofoper.

Filiale: I., Adlergasse 3, vis-à-vis Café „Habsburg.“
Neuer illustrierter Preis-Katalog gratis und franko.

Buchenklötze

kaufst waggonweise in großen Quantitäten sofort die

Bugmöbelfabrik E. Neuss
in Pöltschach, Steiermark.

Versteigerungs-Edict.

Zufolge Beschlusses vom 22. Oktober 1902 E. 2148/2
gelangen am 19. November 1902 und den darauffolgenden
Tagen vormittags 9 Uhr in Marburg, Tegethoffstraße 21 nach-
benannte, dort gerichtlich verwahrte Sachen zur öffentlichen Ver-
steigerung: Herren- und Knabenanzüge, Stoff-, Loden- u. Zeug-
hosen, Westen, Röcke und Mäntel, Wäsche, Leinwand, Stoffe u.
Loden, Schuhe, Stiefel, Strümpfe und Socken, Herren-,
Damen- und Kinderhemden, Hosenträger, Schnallen, Knöpfe,
Bänder, Leibeln, Schürzen, Kravatten, Jacken, Schirme, Taschen,
Gestelle, Bilder, Spiegel, Wandteller, Gewölbeinrichtung, Kinder-
figuren u. c. Vor Beginn dieser Versteigerung können diese Sachen
besichtigt werden. 3220

R. I. Bezirksgericht Marburg Abt. X, am 31. Oktober 1902.

Weihnachtsprämie für unsere Abonnenten.

Stets bemüht, unseren verehrlichen Abonnenten etwas **Neues, Hervorragendes** zu bieten, ist es uns gelungen, denselben eine neue

große Wandkarte von Europa

zu schaffen, die, von einer der bedeutendsten kartographischen Anstalten hierfür eigens gezeichnet, in vielen hübschen Farben hergestellt, einen Wert von **8 Mark** repräsentiert und welche wir infolge grosser Abschlüsse unsern geschätzten Abonnenten für die

geringe Entschädigung von 2 Kronen

(fertig zum Aufhängen mit Stäben) zur Verfügung stellen. — Das Format ist 114×106 cm. Die Karte ist bis auf die allerneuste Zeit bearbeitet und widmet besonders den Verkehrsverhältnissen der Gegenwart die eingehendste Berücksichtigung.

Die Karte ist eine Zierde für jedes Komptoir und Zimmer und hängt zur Ansicht in unserer Verwaltung aus. Auch nehmen wir Bestellungen auf diese Karte an zu dem billigen Preise von

2 Kronen

(fertig zum Aufhängen mit Stäben.) Versand nach auswärts gegen Zuschlag des Paket-Portos und 20 h für Emballage.

Bestellungen bis **1. Dezember** erbeten an den **Verlag der Marburger Zeitung**.

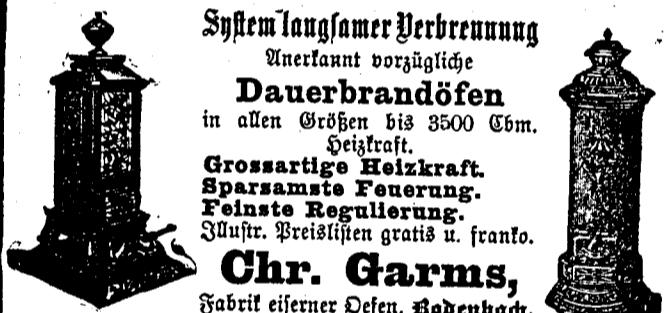
Kundmachung.

Mit Bezug auf die Kundmachung vom 23. Oktober I. J., S. 38.300, wird bekanntgemacht, daß das aus den Landes- und Staatsrebenanlagen zur Verfügung gestandene Rebenmaterial, Schnitt-, Wurzelreben und Veredlungen bereits vergriffen ist; es können daher keine Bestellungen mehr entgegengenommen werden.

Graz, am 3. November 1902.

Vom steir. Landesausschusse.

Musgrave's Original Irische Öfen



System langsamer Verbrennung
Anerkannt vorzügliche
Dauerbrandöfen
in allen Größen bis 3500 Cbm.
Heizkraft.
Grossartige Heizkraft.
Sparsamste Feuerung.
Feinste Regulierung.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.
Chr. Garms,
Fabrik eiserner Öfen, Bodenbach.

Nic derlage bei Franz Grangesch, Eisenhandlung, Marburg.

„Indra Tea“ der beste Thee der Welt,

ist eine Mischung von acht der feinsten und kräftigsten Theesorten. 2323

Niederlage bei L. H. Koroschetz, Marburg a. D.

G. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg a/D.

Volksgartenstraße 27, (Telephon Nr. 39.)
empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Plasterplatten, Kanalröhren, Tür- und Fensterstöden, Stegenstufen, Traversen-Unterlagssteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweineträgen, Brunnenmuscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Mausfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöden, Grab einfriedungen, Säulenfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisiungen.

Mettlacher-Platten in allen Delfins. **Strangfazzyiegel** und

Drainageröhren aus der I. Bremerhütter Fazzyiegel-Fabrik des U. Haas & Komp.

2347

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forst-taxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegethoffstrasse 44, II. St.

Frische Bruch-Eier

7 Stück 20 kr.

bei

A. Himmer,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Schöner Bauplatz

Grenzgasse, mit 300 ♂ offst. zu verkaufen. Anfrage J. Voit, Feldgasse 16. 3153

Salon- u. Dekorations-

Pflanzen

in großer Auswahl.

Komplette Dekoration:

Hochzeiten und Festlichkeiten

billigst bei

A. Kleinschuster

Marburg.

Blumen

für Freud' und Leid,
eigener Produktion in modernster
Ausführung. 1671

A. Kleinschuster

Blumen-Salon,

Marburg.

Herren-Krawatten

in **grau**

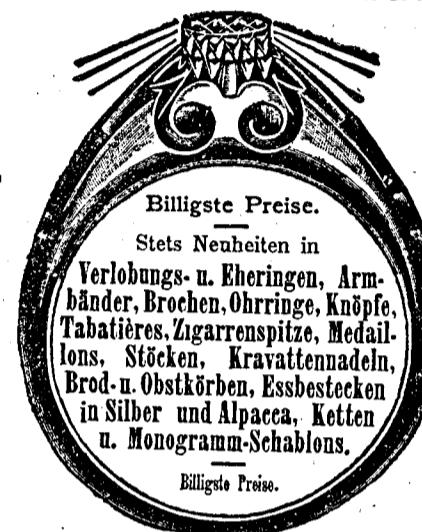
heute das Modernste und Eleganteste.

Reichlichste Auswahl.

Gustav Pirchan, Marburg.

Th. Fehrenbach

Grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft.
Herrngasse 26 MARBURG Filiale: Draugasse 2



Billigste Preise.

Stets Neuheiten in

Verlobungs- u. Eheringen, Arm-
bänder, Brochen, Ohrringe, Knöpfe,
Tabatières, Zigarrenspitze, Medail-
lons, Stöcken, Kravattennadeln,
Brod- u. Obstkörben, Essbestecken
in Silber und Alpacca, Ketten
u. Monogramm-Schablonen.

Billigste Preise.

Einkauf von altem Gold, Silber,
Münzen und Edelsteinen.

Für den Winterbedarf



empfiehlt als billigstes
Heizmaterial

Schallthaler Stückkohle um K 32

Wöllaner Salonbriket um K 140

ab Werk in Waggonladungen zu 100 Meterzentner
(Bahnfracht bis Marburg K 57.)

Schallthaler Kohlenbergbau
Wöllan bei Gilli. 2613

CASSEN

feuer- und einbruchsicher, erstklassiges
Fabrikat, billigste Preise.

Becher & Hildesheim

Lieferanten des k. u. k. Aerars, der griechischen,
italienischen, serbischen, bulgarischen Regierungen
und Eisenbahnen etc.

Comptoir: Wien, I. Salvatorgasse 11. Telephon 280.
Fabrik: Wien, X. Quellengasse 155.

Mineralfett-Schmierseife

zur Vertilgung der Blutlaus

im festen und halbfesten Zustande, in Kübeln von 10 Kil. aufwärts,
erprobt an der Obst- und Weinbauschule in Marburg. Preis per Kil.
20 Heller. Zu haben bei

Karl Bros in Marburg. 3040

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche vom
1. Dezember an zu vermieten.
Anfrage Uferstraße 2. 3132

100 Kronen wöchentlich

können durch Annahme von Be-
stellungen auf einen Haus um Haus
verlässlichen Artikel erzielt werden.
Denkbar günstigste und loulanteste
Bedingungen. Offerte (nur b. Christen)
unter „K. B. 2493“, Wien,
hauptpostlagernd. 3146

Reiner Blüten-Honig

wie ihn Pfarrer Kneipp bei
Husten und Heiserkeit
und als gesundes Nahrungsmittel
empfiehlt, ist wieder frisch zu
haben bei

Max Wolfram in Marburg.

**Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.**

Volleingezahltes Actien-Capital 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1901 25 " "
Versicherte Capitale Ende 1901 96 " "
Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstig gestellte Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverschaffbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellsache, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

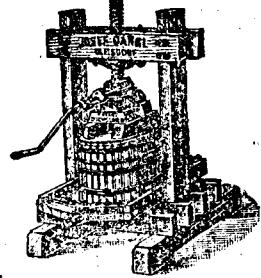
Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.
Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.
Leistet Versicherungen gegen Grand- und Transportshäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen. Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentur für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržíček.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangl, Gleisdorf

empfiehlt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmieder oder Kugellagern, Futter-schneidemaschinen, Schrottmühlen, Bübenschneider, Maisrebler, Getreide, Saucenpumpen, Moosezgen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinkten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hobelpresswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwerk Patent Durchsicht und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gussstahlmesser, Reserveheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220
Preis-Courant gratis u. franco.



Benzin-Motore.

MÖBEL

unter Garantie für tadellose Ausführung und gute Qualität für Ausstattungen, Hotels und Villen

Ignaz Herlinger, Tischlermeister,

Wien 5, Schönbrunnerstrasse 49.
Reich Illustr. Preis-Courante unter Bezugnahme auf die Marburger Zeitung gratis und franco.

Vergütung der halben Transportspesen.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,
Reiserstraße 26. 2283

Holzwolle für Eierpackung

und industrielle Zwecke, sowie weiche Fassdauben und Böden liefert prompt und billig

**Holzwolle- u. Fassdaubenfabrik
Mürzzuschlag.**

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Gutedel, Sylvaner, Ruländer, Weissriesling, Burghunder, Mustateller, Mosler, Portugieser etc. auf Unterlagen Solonis, Portalis und Monticola; ferner Schnitt- u. Wurzelreben der Sorten: Portalis, Solonis, Monticola, Aramon, Rupestris hat in größeren Quantitäten abzugeben **Gm. Mayr**, Rebschulenbesitzer, **Marburg a. d. Steiermark.** 2976

Bei Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich die beste Gelegenheit zum Ankaufe solider, billiger und eleganter

MÖBEL

in dem grossartigen renommierten Warenhaus

Tegetthoffstrasse 19 (vormals Herrengasse 28)

Ueberraschend vollständige Auswahl von **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen.** — Garnituren, Divans, Ottomane, Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchenmöbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu unerreicht billigen Preisen Hochachtungsvoll.

Anton Turk.

Gepr. Lehrerin

erteilt Unterricht in Deutsch und Französisch. — Adresse in der Verw. d. Bl. 3150

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Beklehrung empfohlen.

Franco-Zusendung unter Couvert für 1 kr. 20 h. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.



Erste
Marburger Schuhwarenfabrik.

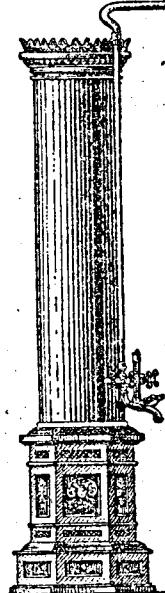
Nur solide Handarbeit von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Besonders passende Auswahl für

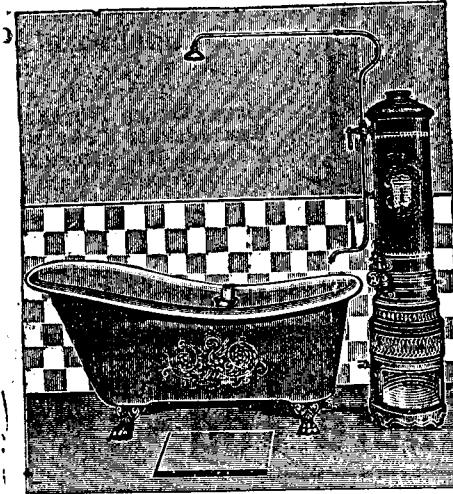
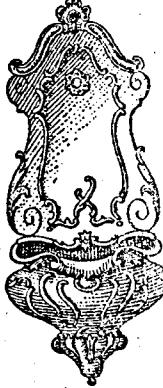
Weihnachts-geschenke
für Vereine
zu den billigsten Preisen zu haben nur bei
Karl Jartschitsch
Freihausgasse 3.

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Acrylen-Anlagen, Bade-, Sitk- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Dr. Wiedemann
Hauptplatz 11. 51

Serravallio's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrat Prof. Dr. Gram, Hofrat Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrat Freiherr von Graff-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neisser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. vielseitig verwendet und bestens empfohlen.

für Schwächliche und Convalescenten.

Auszeichnungen:

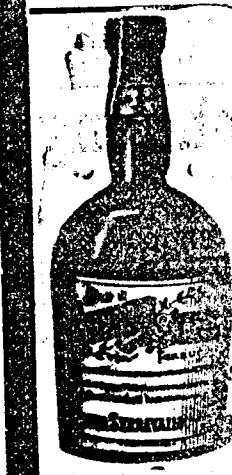
11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vor trefflichen Geschmackes wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.



Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadieu

Mechaniker und Fahrrad - Erzeugung

Marburg, Viktringhofgasss 22.

Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.
(ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von Fahrrädern in nur tadelloser Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien.

Reichhaltigstes Lager von Ersatz- und Zubehörteilen für Nähmaschinen u. Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandteilen.

Bestens eingerichtete große Reparatur-Werkstätten für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantiert gute Vernidlung. Stetes Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene Radfahrschule, inmitten der Stadt gelegen. Radläufer Fahr-Unterricht gratis!



In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

**Fowler'schen Dampfpflug-Apparaten
und Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

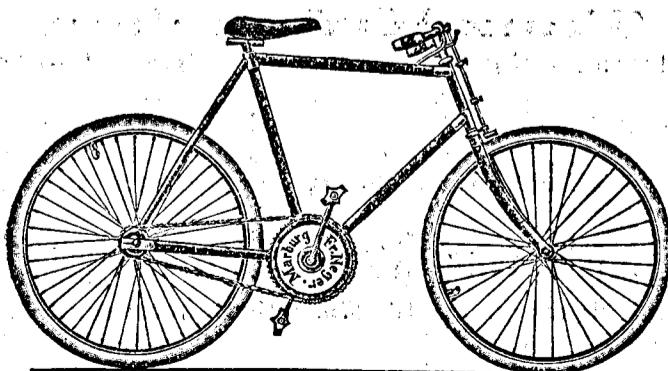
FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Modell 1902.

Erzeugung der leichtlaufenden Fahrräder.
Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkränz, damasierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftiger und die Verdauungstätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuholverstopfung, allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifizate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenstärkender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:
bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Depots Marburg: Ad. Weigert.

Jüdenburg: Ludw. Schinner. Apoth. Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.</p



schmerzerfüllt und tieferschüttert geben die Unterfertigten allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden ihrer unvergesslichen, lieben, engelsguten Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der wohlgeborenen Frau

Therese Küster, geb. Umschauer

Haus- und Realitätsbesitzerin

welche nach längerem schmerzvollen Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente gestern 12 Uhr nachts im 74. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die sterblichen Überreste der teuren Verblichenen werden Samstag, den 15. November um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Schwarzgasse 1, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Montag, den 17. November um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.

MARBURG, am 14. November 1902.

Cäcilie Küster geb. Krammer
Schwiegertochter.

Ing. Camillo Walenta
Inspektor der k. k. priv. Südbahn
Schwiegersonn.

Mitzi und Elsa Walenta, Hildegarde, Cäcilie und Ferdinand Küster
Enkel.

Ferdinand Küster

Weingroßhändler

Therese Walenta geb. Küster
Kinder.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Verzehrungssteuer-Bestellter

wird beim Verzehr-Absindungsverein Marburg provisorisch vorläufig auf 3—4 Monate aufgenommen. Praktisch Ausgebildete werden bevorzugt. — Offerte mit persönlicher Vorstellung beim Repräsentanten F. Schusteritsch. 3266

Danksagung-

Für die rasche Hilfeleistung gelegentlich des Brandes sei hiermit der Maria-Märker freiw. Feuerwehr sowie den Ortsbewohnern von Zellnitz der innigste Dank ausgedrückt.

Ferd. Jagriffsch.

2 Eisenhimmel,

3jährig, gesund und fromm, für leichter Zug oder Kalesche zu verkaufen bei A. Serianz,
"Altenhof", Tresternik. 3161

Schöne sonnseitige Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und allem anderen Zugehör vom 1. Jänner 1903 zu vermieten. Kaiserstraße 14. 3227

Kundmachung-

Alle jene Gewerbetreibenden, welche die laufenden Arbeiten für die Stadtgemeinde im Jahre 1903 zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, ihre Gesuche mit Angabe der Preise für die gewöhnlich vorkommenden Arbeiten bis 30. November 1902 hierannts zu überreichen.

Stadtrat Marburg, am 11. November 1902. 3235
Der Bürgermeister: Schmiderer.

Kasino-Konzertsaal

Dienstag, 18. und Mittwoch, 19. November 1902

Koschat-Lieder-Konzert

des echten
Lieder-, Original-, National-
sowie

Damhofer-Quartett

9 Personen. Direktor Jakob Damhofer. 9 Personen.
und der

Zither-Duettisten Theo u. Arthur Damhofer
aus der Mühlauer'schen Musikschule in München.
Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 1 R. 20 S.

Puntigamer Bierhaus

Sonntag, den 16. November

Tanz-Kräanzchen.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 15 Kr.
Außerdem ein Riesen-Grammophon zu hören. Für sehr billige Küche und Keller ist gesorgt. Süßer neuer Wein.
Gleichzeitig erlaube ich mir höflichst mitzuteilen, daß ich das Gastgeschäft von Franz und Barbara Pichler,
Hausgeigentümer 3273

"Zum roten Igel", Bitteringhofgasse,

am Dienstag, den 18. November übernehme und alles aufbieten werde, das P. T. Publikum zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll ergebenst J. Newald.